

## Grandenzer Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belaufblätter) 15 Pf. Insektionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengänge und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — im Reklametell 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Droschel beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Köhler's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“. Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Brielens & Gonschorowski, Bromberg; Bruenauer'sche Buchdruckerei; G. Kemp; C. E. Brandt; Danzig; B. Mecklenburg; Dirschau; C. Hopp; Dr. Eylau; D. Barthold; Gollub; D. Kullen; Königsberg; Th. Rumpf; Krone a. Br.; E. Philipp; Kalmus; F. Götterer; N. Wolfer; Lauten; Dr. Jung; Marienburg; E. Giesow; Marienwerder; R. Ranter; Mohrungen; C. & Nautenberg; Weidenburg; P. Müller; G. Mey; Neumarkt; J. Köpfe; Osterode; P. Minzig; H. Albrecht; Marienburg; E. Schmalin; Rosenberg; S. Wolfer; u. Kretsch. Exped. Salschütz; Fr. W. Gebauer; Schney; E. Pächner; Colbat; „Glode“; Straßburg; A. Fabrich; Stuhm; Fr. Albrecht; Tzorn; Justus Wallis; Jahn; G. Wenzel.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin

Ist am Sonnabend Abend 8 3/4 Uhr in dem südfranzösischen Orte Cannes, wo der seit vielen Jahren lungen- und herzkrankheitskräftig zur Kur weilte, an Herzlähmung gestorben. Er hat ein Alter von nur 46 Jahren erreicht. Als deutscher Bundesfürst ist der verstorbene Großherzog sehr selten öffentlich aufgetreten, er befand sich seiner Krankheit wegen häufig in südlichen Gegenden und mußte das nördliche Mecklenburg vermeiden. Seinem sehr populären Vater Friedrich Franz II., einem hervorragenden Mitkämpfer von 1870/71, folgte er im März 1883 in der Regierung. Vermählt war er seit 1879 mit der russischen Großfürstin Anastasia Michailowna. Aus dieser Ehe sind ein Sohn und zwei Töchter entsprossen. Der Erbprinz Friedrich Franz, jetzt Großherzog Friedrich Franz IV., ist 1882 geboren, ist also zur Zeit minderjährig; für den minderjährigen Großherzog hat ein Bruder des Verstorbenen, der 1857 geborene Herzog Johann Albrecht die Regentschaft übernommen. Die mecklenburgischen Truppen sind bereits diesen Sonntag Mittag auf den Großherzog Friedrich Franz IV. und den Regenten Herzog Johann Albrecht verabschiedet worden. Wie im Schweriner „Regierungsblatt“ veröffentlicht wird, ist die mecklenburgische Landestraser auf sechs Wochen festgesetzt; Schauspiele und Tanzmusik sind bis zu dem Tage nach der Beisetzung Friedrich Franz III., welche in Ludwigslust im Mausoleum der im Jahre 1803 verstorbenen Erbprinzessin Helene Paulowna stattfindet, verboten.

### Die Beisetzung Heinrich v. Stephans

Hat Sonntag Mittag in Berlin in feierlicher Weise stattgefunden. Der Sarg des Reichspostamts des Reichspostamts (Ecke der Mauer- und Leipzigerstraße) war in eine Trauerhalle verwandelt. Die bildergeschmückte Halle war schwarz drapirt. Gegenüber dem Eingang erhob sich, von blumengeschmückten Kandelabern umgeben, der Katafalk, dessen Stufen mit den kostbarsten Kränzen über und über bedeckt waren, so daß der Sarg auf einem Berge von Blumen zu stehen schien. Vier Postillone in Gala hielten die Grenzwache. Hinter dem Sarge stand ein Altar, umgeben von einem Lorbeerhain; Kränze, Palmenarrangements und die Fahnen der dem Weltpostverein angehörenden Staaten schmückten beide Galerien. Unter den Franzosen bemerkte man außer denen der deutschen Fürsten, der Behörden und vieler Städte, sowie denen der deutschen Postämter auch mehrere in den Farben fremder Staaten, so Schwedens, Bulgariens, Rumäniens, Serbiens. Der Präsident des Reichstages Freiherr von Bülow-Verdenberg hatte am Sarge einen kostbaren Lorbeerkranz mit Palmen niedergelegt. Das eine der Atlas-Bänder trug die Widmung: „Dem Andenken des Staatssekretärs des Reichs-Postamts, Staatsministers Dr. Heinrich von Stephan. Der Präsident des Reichstages.“ — 8. 4. 1897. Das andere Band trug das Schriftwort: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt.“

Eine große Trauerversammlung fand sich ein. In der Rotunde nahmen die besonders eingeladenen Personen (Minister etc.) Platz, in der ersten Etage die hohen Postbeamten mit ihren Damen, in der zweiten Etage die Unterbeamten. Die Angehörigen des Verstorbenen saßen links vom Sarge. Kurz nach 12 1/2 Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des Kaiser Alexander-Garde-Regiments und die Kaiserin in schwarzer Toilette, empfangen vom Unterstaatssekretär Fischer, gefolgt von dem Chef des Militärkabinetts General v. Sahlke, dem Kontreadmiral v. Senden-Bibran und einigen Damen und Herren vom Hofe. Die Majestäten sprachen Frau v. Stephan ihr Beileid aus und nahmen darauf die Plätze neben dem Katafalk ein. Gesang eröffnete die Feier.

Generalsuperintendent D. Dryander hielt die Trauerrede. Zum ersten Male, so führte er aus, habe sich heute die Halle zum Gebrauche geöffnet, deren Bau der Verstorbene mit so vielem Interesse verfolgt. Er sei einer der Wenigen gewesen, die, als Führer auf ihrem Gebiet, die Gründung des Reiches mit erlebt hätten. Seinem gewaltigen Arbeitsbereich sei seine außerordentliche Arbeitskraft gewachsen gewesen, als Bibelkenner und Psalmenliebhaber habe er auf sich selbst den Spruch angewandt, daß, wenn sein Leben köstlich gewesen, es Mühe und Arbeit gewesen sei. Aber nicht einjam habe er auf seiner Höhe gestanden, der Mann der Pflicht sei auch der Mann des Gemüths gewesen, und so sei ihm ein glückliches Familienleben beschieden gewesen. Der Redner schloß mit dem Ausblick auf das Osterfest und die Auferstehung. Nachdem ein Männerquartett den Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden“ vorgetragen, wurde der Sarg unter den Klängen des Bläserchors der Unterbeamten des Postzeitungsamts zum Wagen getragen, während das Kaiserpaar sich von den Leidtragenden verabschiedete. Unterdessen hatte sich der Zug in der Leipziger- und Wilhelmstraße geordnet und bewegte sich, von einer unzähligen Menschenmenge erwartet, nach dem Dreifaltigkeitskirchhof in der Varutherstraße. Eine 21 Mann starke Kapelle der Postillone eröffnete den Zug, tausende von Postbeamten folgten. Höhere Postbeamte trugen die Orden des verstorbenen Staatssekretärs. Der vierpännige Leichenwagen wurde von Postillonen geführt. Der Sarg verschwand fast unter Blumen. Drei

Wagen mit Bergen von Blumen und Kränzen folgten, dann kamen die Galawagen des Kaisers und der Kaiserin und viele andere Wagen. Abordnungen der Firma Siemens und Halske und andere Elektrizitäts-Gesellschaften schlossen den Zug. Auf dem Kirchhof herrschte Stille und Frieden, seit dem frühen Morgen war der kleine Begräbnisplatz gesperrt gewesen. Der Weg zur Gruft und diese selbst waren mit Blumen und Tannenreisig bestreut, ein Wald von Topfgewächsen bildete einen Halbkreis um die Grabstelle. Gegen 2 1/2 Uhr verkündeten die Klänge eines Trauermarsches das Nahen des Zuges. Von Postbeamten wurde der Sarg zur Gruft getragen, gefolgt von den nächsten Leidtragenden und den höheren Staatsbeamten. Nach einem kurzen Gebet wurde der Sarg hinabgesetzt. Ein Choral schloß die Feier.

### Von der griechisch-türkischen Grenze.

Der Oberkommandirende der türkischen Armee in Mazedonien, Edhem Pascha hat am Sonnabend telegraphisch nach Konstantinopel gemeldet, daß am Freitag griechische Truppen unter Trompetensignalen zwei Stunden von Krania die Grenze überschritten, das türkische Blockhaus Baltinos durch Geschützfeuer zerstört und die Wachthäuser Veniza, Kioti und Strunja niedergebrannt haben. Die türkische Regierung hat infolgedessen eine Circular-Depesche an ihre Botschafter gerichtet, in der sie die Griechen als den angreifenden Theil bezeichnet und ihnen die Verantwortung dafür zuschreibt, den Zustand der Feindseligkeiten herbeigeführt zu haben. Die hohe Pforte erklärt außerdem, der Oberkommandant Edhem Pascha habe bereits früher Befehl erhalten, sich streng in der Vertheidigung zu verhalten, falls jedoch reguläre griechische Truppen angreifen sollten, angriffsweise vorzugehen; er bedürfe daher keiner neuen Instruktion. Daß griechische reguläre Truppen angegriffen hätten, erklärt die türkische Regierung für erwiesen.

Nach einer von griechischer Seite herrührenden Depesche aus Larissa haben die Aufständischen Valtinos besetzt und 800 türkische Soldaten in der dortigen Kaserne eingeschlossen. Einer andern Depesche aus Larissa vom 10. April, 3 Uhr Nachmittags zufolge hatten die türkischen Truppen bei den Stationen Veniza, Perlanza, Tafosbibassi Gefechte mit den macedonischen Aufständischen. Die Türken verließen die Stationen, welche von den Aufständischen in Brand gesteckt wurden. Das Gefecht zwischen den Aufständischen und den Türken dauerte bei Abgang der Depesche noch fort. Ein türkischer Hauptmann ließ gegen den griechischen Posten „Prophet Elias“ Feuer geben. Der Befehlshaber der Station wurde verwundet. Es folgte ein heftiges Feuer zwischen den beiden Stationen.

Vom griechischen Oberkommando sind, wie aus Athen gemeldet wird, „strenge Befehle“ gegeben worden, daß jeder neue Grenzkonflikt zwischen regulären Truppen vermieden werden solle. In amtlichen Kreisen Athens wird erklärt, die Regierung habe nichts von dem Zuge der von dem Nationalbunde der „Ethnik Hetairia“ bewaffneten und ausgerüsteten Insurgenten gewußt; sie mache für die Feindseligkeiten die türkischen Posten verantwortlich, die zuerst auf die griechischen Posten geschossen. „Gutem Vernehmen nach“ hörte das Feuer an der Grenze zwischen den türkischen und den griechischen Posten Sonnabend Vormittag um 11 Uhr auf.

Ein Athener Telegramm der Londoner „Times“ meldet, die etwa 3000 Mann starke Freischaar, die in Mazedonien einbrach, sei organisiert durch den Alexandriner Griechen Goussios. Dieser hatte sein Hauptquartier im Gebirgsthal bei Kalabaka unfern den Klöstern von Memora. Die Hauptschaar traf Anfang April mit einem Sonderzug von 45 Waggons von Bolo ein. Man schlug alsbald ein gemeinsames Lager auf und unternahm die Organisation. Zwei ehemalige griechische Hauptleute Nylonas und Kapalopoulos erhielten den Oberbefehl. Die Schaar wurde außerdem mit einer großen Anzahl Leutenants, zwei Ärzten und drei Feldgeistlichen versehen, von denen einer aus dem Kloster auf dem Berge Athos ist; der andere, ein Mann von riesigem Wuchs, trägt die von griechischen Mönchen geweihte Fahne mit der alten Inschrift: „Unter diesem Zeichen siegt.“

Alle diese Nachrichten machen den Eindruck, daß der Kampf an der macedonischen Grenze von griechischer Seite inszeniert worden ist. Griechenland scheint vor einer offenen Kriegserklärung an die Türkei zurück, läßt aber die Feindseligkeiten thätiglich von „Aufständischen“ eröffnen. Werden die Freischaaren von den türkischen Truppen auf griechisches Gebiet verfolgt, so kann man in Athen sagen, daß Griechenland von der Türkei angegriffen worden sei. Werden aber die Banden, bei denen sich auch ein Theil der aus anderen Ländern herbeigeleiteten Freiwilligen zu befinden scheint, von den Türken zerstreut oder aufgerieben, so ist obendrein die griechische Regierung von den unbehaglichen Gesellen befreit, vor denen sie sich schon zu fürchten anfängt. Gelingt es dagegen den Banden, einzelne Erfolge zu erzielen oder eine Zerspaltung der türkischen Streitkräfte herbeizuführen, so würde schließlich immer die griechische Armee davon Vortheil ziehen, wenn es wirklich zu einem Kriege zwischen beiden Ländern käme.

Mehrlinge Scharmügel wie jetzt haben auch 1886 schon an der macedonisch-thessalischen Grenze stattgefunden, ohne

daß daraus ein offener großer Krieg entstanden wäre. Vor elf Jahren, als sich griechische und türkische Truppen ebenso wie jetzt kampfbereit gegenüberstanden, kam es noch, nachdem König Georg sich den Wünschen der europäischen Mächte gefügt und die Zurückziehung der griechischen Armee von der Grenze angeordnet hatte, bei Nezeros zu einem heftigen Gefechte, in dem nicht weniger als 200 Mann fielen, allein ein Krieg brach deswegen doch nicht aus. Es giebt Politiker, die glauben, daß sich Ähnliches jetzt wiederholen könnte. Freilich spielt diesmal König Georg um „Szepter und Krone!“

Kronprinzessin Sophie von Griechenland (eine Schwester des deutschen Kaisers) hat vor ihrer Rückkehr nach Athen in Larissa ein Lazareth eingerichtet. Sie soll fest entschlossen sein, beim Ausbruch des Krieges sich mit der Königin an die Grenze zu begeben, um die Thätigkeit des griechischen Rothen Kreuzes persönlich zu leiten. Die Kronprinzessin soll im Hinblick auf die Möglichkeit einer Beschießung des Piräus durch eine internationale Flotte gesagt haben: „Dann mag von den Damen Athens, wer das Herz dazu treibt, mit mir nach Phaleron hinabgehen und ich werde den deutschen Kapitän ersuchen, zuerst auf mich zu schießen.“ Dazu kann es nun freilich nicht kommen, denn von einer Beschießung des Piräus ist nie die Rede gewesen, nur von einer Blockade, einer Abschließung des Hafens, und auch diese scheint jetzt aufgegeben zu sein.

### Auswärtiger Handel mit Fleisch.

Seit dem 1. Januar d. J. werden in der deutschen Handelsstatistik auf Anregung des deutschen Landwirtschaftsraths die Ein- und Ausfuhrmengen einer Reihe landwirtschaftlicher Produkte getrennt nachgewiesen, die früher nur summarisch, mit mehreren gleichartigen Produkten zusammen, notirt wurden. Damit wird für die deutsche Viehzucht ein beachtenswerthes Material in Aussicht gestellt. Es liegen allerdings bis jetzt nur die Ergebnisse der Ein- und Ausfuhr in den Monaten Januar und Februar d. J. vor. Danach wurden an frischem, auch gefrorenem Fleisch bei den einzelnen Fleischgattungen Doppelzentner eingeführt:

1897	Rindfleisch	Schweinefleisch	Lammfleisch
Januar	3550	8603	38
Februar	3320	7157	31

Weiter wurden an einfach zubereitetem Fleisch, wie gefälscht, gepökelt, getrocknet, geräuchert etc. Doppelzentner eingeführt:

1897	Rindfleisch	Schweinefleisch	Schweinefleisch	Schweinefleisch	Würste in Büchsen	
Januar	1615	3586	2470	6336	648	2070
Februar	2062	3534	2642	10188	759	1843

Wie man sieht, sind diese Zahlen erheblich lehrreicher als die früheren und sie werden es noch in viel höherem Grade werden, wenn die Ergebnisse sich erst auf einen größeren Zeitraum erstrecken. Von Interesse dürfte noch eine kurze Mittheilung über die Herkunftsländer sein. Bei der Einfuhr von frischem Rindfleisch kam als erste Bezugsquelle Dänemark, dann die Niederlande und mit geringen Mengen Oesterreich-Ungarn in Betracht; frisches Schweinefleisch wurde dagegen in den beiden ersten Monaten d. J. zum größten Theil aus den Niederlanden, dann aus den Vereinigten Staaten von Amerika, aus Rußland und in kleinen Mengen aus Großbritannien eingeführt; die geringe Menge des frischen Hammelfleisches lieferte Oesterreich-Ungarn. Von dem eingeführten zubereiteten Rindfleisch lieferten den größten Theil die Vereinigten Staaten von Nordamerika, während geringe Mengen aus Rußland kamen; das zubereitete Schweinefleisch wurde zum größten Theil aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Dänemark, zum kleinen Theil aus Rußland und Oesterreich-Ungarn importirt, Schweinefleisch und Schweinefleisch sandten die Vereinigten Staaten, in kleinen Mengen auch Oesterreich-Ungarn und die Niederlande; das Büchsenfleisch kam nur aus den Vereinigten Staaten, während endlich an der Einfuhr der Würste sich in erster Linie die Niederlande, dann die Vereinigten Staaten, Dänemark und zuletzt Oesterreich-Ungarn beteiligten.

### Berlin, den 12. April.

Das Kaiserpaar wird, wie aus Mex geschrieven wird, mit den kaiserlichen Kindern Anfang Mai nach Vothringen kommen und im Schlosse Urville wohnen. Der Aufenthalt soll vom 8. bis 16. Mai dauern, und dabei voraussichtlich die Einweihung des Augusta-Viktoria-Stifts in Courcelles vorgenommen werden.

Auf Bestimmung des Kaisers sind die drei Kreuzer 3. Klasse „Olga“, „Marie“ und „Sophie“ aus der Liste der Kreuzer gestrichen und in die Liste der Schulschiffe übernommen worden, deren Zahl somit 17 beträgt. Die durch Ausschneiden der genannten Schiffe auf vier Schiffe herabgeminderte Zahl der Kreuzer 3. Klasse besteht somit nur noch aus den Kreuzern „Gefion“, „Arctona“, „Alexandrine“ und „Freya“.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe gedenkt Mitte dieser Woche sich nach Baden-Baden zu begeben, um dort die Ostertage zu verleben. Seine Gemahlin beabsichtigt dieser Tage nach Paris zu reisen.

Bei der Landtagswahlwahl am 8. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Schleswig (Altona) am Sonnabend (an Stelle des Abg. Mohr) wurden insgesammt 443 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt Kommerzienrath B. Volckens (natl.) 265 und Prof. Sähnel (frei.) 178 Stimmen. Volckens ist mithin gewählt.

Die Signale der deutschen Armee sollen zum großen Theil erheblich geändert werden, so daß eine möglichste Uebereinstimmung zwischen den Infanterie- und Kavallerie-Signalen herbeigeführt wird, weil sie bald von den einen bald von den anderen Truppen nicht verstanden werden. Gerade bei den letzten Kaisermandatern machte sich dies recht unangenehm bemerkbar. Der Kaiser hat deshalb erst kürzlich wieder vor

höheren Offizieren, dem Armeemusik-Inspektor Hofberg und mehreren Professoren der Hochschule für Musik im Park des Schlosses Bellevue von Hornisten und Trompetern Versuche mit neuen Signalen ausführen lassen.

Der schon erwähnte, an die Oberpräsidenten gerichtete, vom 5. März d. J. datirte Erlaß des Justizministers und des Ministers des Innern über die Ergänzung der Formulare zu Bescheinigungen über Aufgebote, Eheschließungen und Geburtsurkunden lautet der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge:

Einer Anregung von kirchlicher Seite gern entsprechend, ordnen wir nach Benehmen mit dem Reichsamt des Innern und dem Reichs-Justizam hiermit an, daß

1. die Vorchrift des § 82 des Personenstandsgesetzes vom 6. Februar 1875 auf den Formularen zu Bescheinigungen über das angeordnete Aufgebot, über die Eheschließung und zum Zwecke der Taufe durch Abdruck ihres Wortlautes am Fußende der Formulare in Erinnerung zu bringen ist,

2. die Standsbeamten bei Aufnahme der Verhandlungen über Aufgebote, Eheschließungen und Geburten die Beteiligten auf ihre kirchlichen Verpflichtungen hinzuweisen haben. Hiernach wollen Sie das Weitere veranlassen; die Ergänzung der Formulare hat erst bei ihrem Neudruck zu erfolgen.

Der Allgemeine deutsche Handwerkertag findet am 27. und 28. April in Berlin statt.

Gef. Hofrath a. D. Manché ist dieser Tage in Berlin gestorben. Er war lange Jahre Bureauvorsteher der Registratur des Geheimen Civilcabinetts des Kaisers. Sein Prozeß wegen Ordensschacher im Oktober 1891 war u. a. auch bemerkenswerth, weil darin das Doppelspiel des „Politikers“ Ahlwardt aufgeleuchtet wurde. Ahlwardt that Schleppearbeiten, er führte die Opfer ihrer Eitelkeit einem Agenten Aron Meyer zu. Der brachte die Sache dann an den Geheimen Hofrath Manché, und alle drei theilten sich den Gewinn, den die Orden- und Titellisten hatten bezahlen müssen. So hatte ein Fabrikant für die Ertheilung des Kommerzienrathstitels 35000 Mark abgeladen; davon hat Ahlwardt 2000 Mark, der Agent Meyer 3000 Mark erhalten. Die übrigen 30000 Mark hatte der Fabrikant an Manché gezahlt behufs Verwendung zu wohlthätigen Zwecken. Manché aber hatte hiervon 20000 Mark bei seinem Bankier in Papieren angelegt und später diesen Betrag dem Fabrikanten zurückgegeben. Der Verbleib der übrigen 10000 Mark wurde vor Gericht nicht aufgeföhrt, die Familie Manché hat den Betrag aber zurückgezahlt.

Im Anarchistenprozeß (Koschmann und Genossen) beschäftigte sich am Sonnabend das Schwurgericht Berlin wieder mit dem Alibibeweis Koschmanns und seines Gefährten Westphal, die beide behaupten, am 29. Juni nicht in Fürstentwalle gewesen zu sein. Bei der Vernehmung eines Zeugen, des Bibliothekdieners Bede, eines entfernten Verwandten Koschmanns, mit welchem dieser „nicht aussteht“, versuchte K. den Zeugen als unglaubwürdig hinzustellen.

Präs.: Der Untersuchungsrichter hat Sie früher ausdrücklich gefragt, ob Sie denn glauben, daß Bede einen Meineid leisten könnte und Sie haben ausdrücklich geantwortet, daß Sie Bede eines Meineids nicht für fähig halten. — Angekl.: Man irrt sich ja manchmal in den Dingen. Bei dem Kriminalkommissarius v. Tausch hätte früher wohl auch Niemand gedacht, daß er wegen Meineids verhaftet werden könnte. — Präs.: Was wissen Sie denn vom Kriminalkommissarius v. Tausch? — Angekl.: Ich habe gehört, daß derselbe in dem Prozeß Ledert-Bühlow einen Meineid geleistet haben soll. — Präs.: Woher erfahren Sie denn so was im Untersuchungsgefängniß? — Angekl. (nach längerem Besinnen): Das will ich nicht sagen. — Präs.: Herr Staatsanwalt, es dürfte gut sein, wenn Sie sich merken, was im Untersuchungsgefängniß die Gefangenen alles erfahren.

R. verweigerte auch die Auskunft über einige aus dem Gefängniß heraus geschriebene Kassiber (Mittheilungen der Gefangenen in Brief- oder Zettelform), die nach Gutachten des Gerichtschreibers Dr. Jeserich mit Stiefelwächter unter Zufuhr einer kleinen Menge wirklicher Tinte geschrieben sind. Bei dem Verhör über diesen Punkt äußerte ein Mitangeklagter Görtler: „Herr Präsident, ich bitte, den Angeklagten Koschmann zu veranlassen, daß er sagt, wer die Kassiber geschrieben hat, ich habe nicht Lust, hier länger zu sitzen.“ (Geisterzeit). — Präs.: Ja, Sie hören ja, er will es nicht sagen.

Bei der Vernehmung einer Zeugin kam es zu einer Differenz zwischen dem Vorlesenden und dem Vertheidiger Rechtsanwält Schöps, der die Protokollirung verschiedener Anträge verlangte. Der Gerichtshof beschloß die Protokollirung, vernichtete Schöps aber zu einer Ungehörigkeit von 100 M. Die Ungehörigkeit wurde darin erblickt, daß der Vertheidiger trotz wiederholter Aufforderung des Vorsitzenden, vorläufig auf das Wort zu verzichten, weiter gesprochen und schließlich in den Saal geschrien habe: „Dann beantrage ich Protokollirung!“

Bayern beansprucht seinen Obersten Militärgerichtshof für sich. Im Bundesrath scheint ein mit der Militärhoheit der Krone Bayern zusammenhängendes Zugeständniß in dieser Richtung bereits gemacht worden zu sein. Für das übrige Deutschland würde allerdings ein Oberster Militärgerichtshof eingerichtet, aber die bayerische Armee wäre ihm im Frieden nicht unterstellt. Im Kriege jedoch wird wahrscheinlich der bayerische Oberste Gerichtshof ruhen oder in seiner Machtvollkommenheit beschränkt werden.

Oesterreich-Ungarn. Im Abgeordnetenhaus hat die Debatte über die Sprachenverordnungen in Böhmen zu einer Niederlage der Deutschen geführt. Die Regierung hat Kenntniß des Deutschen und des Tschechischen für alle Beamten Böhmens verlangt und hat den Fehler begangen, diese Sprachenverordnung einseitig in aller Stille mit den Jungtschechen zusammen vorzubereiten, ja sich von ihnen geradezu diktiren zu lassen, den Deutschen aber förmlich zu verheimlichen. Die Deutschen sind also vor eine Thatsache gestellt, die sie, nicht schon ihrer Entstehungsart wegen, als eine einseitige Parteimaßregel ansehen und als verfassungswidrig bekämpfen müssen. Die Vertreter der deutsch-nationalen Parteien bekämpfen aber auch den Inhalt der Verordnungen, und zwar ohne jedwede Einschränkung. Justizminister Graf Gleispach, der die Verordnungen eigentlich hätte ressortmäßig vertreten müssen, hatte sich wohlweislich krank gemeldet. So mußte denn der Ministerpräsident Graf Badeni selbst ins Treffen. Graf Badeni sprach so verständig als nur möglich. Er ist überhaupt seit der Ministerkrise nicht wieder zu erkennen, förmlich gebrochen, ganz demüthig. Trotzdem hat unter solchem Skandal wie in der letzten Sitzung noch wie ein Minister im österreichischen Abgeordnetenhaus gesprochen. Die fortwährenden Unterbrechungen, die einzutreten, verächtlichen Zwischenrufe, die er über sich ergehen lassen mußte, zeigen, wie gering der Respekt ist, den man ihm nach den Vorgängen der letzten Woche entgegenbringt.

Der Deutschböhme Wendel schleuderte gegenüber den Heucheleien des Slaventhums von Gleichberechtigung dem polnischen Ministerpräsidenten die Frage entgegen, ob denn etwa wie in Böhmen alle Beamten tschechisch, so in Galizien alle polnischen Beamten ruthenisch verstehen müßten? und fuhr dann fort: Aber für die Polen

werde nun einmal in Oesterreich extra servirt und die Deutschen Böhmens sollen in die Bedientenküche verwiesen werden. Die Sprachenverordnung sei ein Geselzter für die Deutschen, wo deutsche Minister Wache stehen und dem die Deutschen Reverenz erweisen müssen. Der Jungtscheche Pacak verrieth, daß die Tschechen die Verordnungen nur als eine Abschlagszahlung ansahen.

Das Haus schloß dann unter heftigem Widerspruch der Linken die Erörterung durch Annahme des Debatten-schlusses ab und es erfolgte die Ablehnung der Dringlichkeit der von den drei deutschen Parteien eingebrachten Anträge mit 221 gegen 153 Stimmen.

Rußland. Die Warschauer Polen trugen sich schon lange mit dem Gedanken, dem berühmtesten polnischen Dichter Mickiewicz auf einem öffentlichen Plätze oder im Sächsischen Garten zu Warschau ein Denkmal zu errichten. Aus diesem Grunde erschien bei dem Generalgouverneur von Polen, dem Fürsten Jmeretynski eine Abordnung, die aus dem Fürsten Michael Radziwill, dem Schriftsteller Heinrich Sienkiewicz und dem Geschichtsschreiber Professor Chmielowski bestand. Der Generalgouverneur Fürst Jmeretynski erklärte aber den drei Herren sehr lakonisch, ihm wäre der Gedanke am sympathischsten, das Denkmal — im Innern der Kathedrale oder einer der größeren Kirchen Warschaws anzubringen.

Spaniens Sieg über die Revolution auf den Philippinen scheint diesmal doch eine Thatsache zu sein. Nach amtlichen, in Madrid eingelaufenen Meldungen aus Manila haben sich an den verschiedenen Punkten des Aufstandsgebietes insgesamt 11000 Aufständische unterworfen.

## Aus der Provinz.

Grandenz, den 12. April.

Die Weichsel war bei Grandenz von Sonnabend bis Sonntag Mittag von 4,26 auf 4,56 Meter gestiegen. Am Montag betrug der Wasserstand 4,46 Meter.

Bei Thorn ist der Strom von Sonnabend Abend bis Sonntag von 4,46 auf 4,58 Meter gestiegen; bei Chwalowice ist das Wasser von Sonnabend bis Sonntag von 3,41 auf 3,16 Meter gefallen.

Der Stromübergang bei Kurzbrack ist für Fuhrwerke ganz, für Personen nur Nachts unterbrochen.

Bei Warschau ist die Weichsel von Sonntag bis Montag von 3,02 auf 2,87 Meter gefallen.

Eine wesentlich schärfere Kontrolle wird jetzt, wie aus Berlin berichtet wird, von der Regierung über die aus Amerika zurückgekehrten vormaligen Deutschen ausgeübt. Für die Folge ist in Bezug auf die Gestattung des Ausfuhrts solcher zurückgekehrter Deutschen, auf die der vordem amerikanische Staatsvertrag von 1868 Anwendung findet, im allgemeinen davon auszugehen, daß jedem als Bürger der Vereinigten Staaten zurückgekehrten Wehrpflichtigen, auch wenn keine besonderen Umstände vorliegen, welche darauf schließen lassen, daß der Betreffende in der Absicht ausgewandert ist, sich der Ableistung der Militärpflicht zu entziehen, nur ein zeitlich begrenzter, nach Lage des Falles auf Wochen oder Monate zu bestimmender Aufenthalt im Inlande zu gestatten sei.

Zur Verhinderung der Weiterverbreitung von Lepra (Ausfah) hat der Regierungspräsident zu Danzig eine Verfügung erlassen, nach welcher jeder Fall von Ausfah sowie jeder des Ausfahs verdächtige Krankheitsfall unverzüglich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen ist. — Für die Anzeige verpflichtete sind die Familienhäupter, Haus-, Gast- und Herbergswirthe, Unternehmer und Besitzer von Arbeitermassenquartieren, Medizinalpersonen, Geistliche und Lehrer.

Der Zentralverein für Gebung der deutschen Fluss- und Kanalschiffahrt tagte am Freitag im Reichstagsgebäude in Berlin. Gegenstand der Verhandlungen war die Frage der Konkurrenz der Eisenbahnen und der Wasserstraßen. Während die meisten Redner ihr Bedauern darüber zum Ausdruck brachten, daß durch die verschiedenen Ausnahmetarife der Staatsbahnen, besonders durch den am 1. April eingeführten Hochsttarif die Wasserwege geschädigt würden, trat Herr Oberbürgermeister Braeside-Bromberg für eine noch weitere starke Ermäßigung der Bahntarife ein, da hierdurch auch die Wasserstraßen gerade im Osten, nämlich auf Warthe, Nege, Weichsel und Memel, in günstigster Weise beeinflusst würden; habe doch der gesammte Verkehr des Ostens gerade seit dem Ausbau des Eisenbahnnetzes in Deutschland und Rußland Fortschritte gemacht.

Das russische Finanzministerium hat verfügt, daß die bei der zollamtlichen Abfertigung der Güter durch die Zollagenturen der russischen Eisenbahnen bis jetzt zur Einziehung gekommenen Provisionen für baare Auslagen in Zukunft nicht mehr zu erheben sind.

Personalien bei der Regierung. Die Regierungs-Affessoren Dr. Magatius zu Posen, Rave zu Köslin und Piess zu Stettin sind zu Regierungs-Räthen ernannt. Der Regierungsaffessor Nothe zu Giesleben ist dem Landrath des Kreises Marienburg überwiesen worden. Die Regierungs-reisende Ostendorff aus Königsberg und Dr. jur. Steputat aus Gumbinnen haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Erneuerung. Der Herr Oberpräsident hat den Gemeindevorsteher Hellmich in Roder zum Amtsvorsteher auf eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren ernannt.

Bestätigung. Die Wahl des unbediensteten Beigeordneten Proschwich in Kolberg für eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren ist vom König bestätigt.

Danzig, 12. April. Unter der Leitung der Frau Oberpräsidentin v. Götler werden gegenwärtig von einem Damen-Komitee die Vorbereitungen zu einem großartigen Bazar getroffen, welcher im nächsten Monat stattfinden soll, und dessen Ertrag den Danziger Ferien-Kolonien zu Gute kommen soll. Diese Ferienkolonien, welche armen kränklichen Schulkinder zur Wiedererlangung der Gesundheit verhelfen sollen, haben seit 15 Jahren schöne Erfolge erzielt. In den letzten Jahren sind die Einnahmen leider nicht unwesentlich herabgegangen. Um nun trotzdem die Mittel aufzubringen, damit die Kinder auch in diesem Sommer der Wohlthat theilhaftig werden können, findet der Bazar statt.

Zu Ehren des Geh. Kommerzienrathes Danne, der sein 50jähriges Bürgerjubiläum feierte, hatte am Sonnabend die Börse geflaggt. (Herr D. gehört dem Vertheheramt der Kaufmannschaft seit 1863 an und ist seit 15 Jahren dessen Vorsitzender.) In seiner Beglückwünschungsrede führte Herr Oberbürgermeister Delbrück u. a. aus, daß Herr D. seit drei Jahrzehnten auch der Stadtverordnetenversammlung angehört und eine Reihe von Jahren ihr stellvertretender Vorsteher war; stets habe er das Wohl der Stadt gefördert, weshalb ihm die städtischen Behörden das Ehrenbürgerrecht verliehen haben. Eine Deputation des Gewervereins überbrachte dem Jubilar das Diplom als Ehrenmitglied. Abends fand ihm zu Ehren im Artzshof ein Festmahl statt, an welchem u. A. die Herren Oberpräsident v. Götler, Regierungs-Präsident v. Holwebe, der Kommandant Herr General-Lieutenant v. Prittwik und

Gaffron, Eisenbahn-Präsident Thomé, Konsistorial-Präsident Meyer, Stromaubdirektor Görz, Landeshauptmann Jäckel, Vorsitzender des Provinziallandtages v. Graf-Mannin z. theilnahmen. Herr Oberbürgermeister Delbrück brachte den ersten Trinkspruch auf den Kaiser aus. Dann feierte der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Berenz die Verdienste des Jubilars um die Stadt und ihren Handel, Herr Eisenbahnpräsident Thomé schilberte seine Thätigkeit im Bezirks- und im Landes-Eisenbahnrath, Herr Landesgerichtsrath Webedin erwähnte seine Verdienste als Handelsrichter in der Rechtspflege. Tiefbewegt dankte der Gefeierte für alle ihm dargebrachten Ehrungen.

Herr Stadtrath Zimmermann ist im Alter von fast 79 Jahren gestorben. Herr Z. hat während der Wirkamkeit des Oberbürgermeisters v. Winter eine längere Reihe von Jahren dem Magistrat als unbedienstetes Mitglied angehört und an den Reformwerken dieser Periode mitgearbeitet, auch sonst an der Förderung gemeinnütziger Bestrebungen sich betheiliget. Zu besonders lebhaftem Danke ist ihm die Danziger Mennoniten-Gemeinde verpflichtet. Er ist länger als 35 Jahre Vorsteher der Gemeinde und seit 1865 Vorsitzender des Kirchen-Kollegiums gewesen.

Herr Oberregierungs-rath Rathlev ist im 78. Lebensjahre nach kurzem schwerem Leiden in Berlin gestorben. Der Verstorbene hat von 1888 bis zum Januar 1897 bei der hiesigen Regierung als erster Deputirter und Stellvertreter des Regierungspräsidenten gewirkt und trat alsdann in den Ruhestand. Lange Jahre war er Schriftführer des Westpreussischen Vaterländischen Frauenvereins. Der Tod erfolgte nach einer vorgestern vorgenommenen Operation des Jungentrebs.

Herr Regierungspräsident v. Solwebe hat heute einen dreiwöchigen Urlaub nach Wiesbaden angetreten und wird durch Herrn Oberregierungs-rath Fernet vertreten.

Herr Landeshauptmann Jäckel hat einen dreiwöchigen Urlaub angetreten. Seine Vertretung erfolgt durch Herrn Landes-rath Hünze.

Das Panzerschiff „Hagen“ ist nach Beendigung der Uebung Vormittags wieder in See gegangen.

[Besichtigungsreise.] Die Mitglieder des Provinzial-Ausschusses der Provinz Hannover trafen gestern Abend, nachdem sie die Provinzial-Freianstalt in Neustadt besichtigt hatten, hier ein und vereinigten sich zu einem gemütlichen Beisammensein im Rathswinkel. Die dem Beisammensein wohnte auch Herr Oberpräsident v. Götler bei. Heute früh wurden von den auswärtigen Herren die Marienkirche, der Artzshof, das Provinzial-Museum und das Landeshaus in Angersheim genommen, dann traten die Herren die Reise nach Konradstein an, um die dortige Provinzial-Freianstalt zu besichtigen.

[Danziger Parochial-Vorstand.] Zur Wahl eines neuen Vorstandes waren etwa 40 Vertreter der Gemeinden von Danzig, Langfuhr und Neufahrwasser im Stadthaus anwesend. Gewählt wurden die Herren Konsistorialrath Franck als Vorsitzender, Stadtschulrath Dr. Damas als Stellvertreter, Pfarrer Stengel, Stadtrath Gronau und Kaufmann Dinklage als Beisitzer, Kaufmann Koronak, Rechtsanwält Weiß und Stadtrath A. Claphen als Stellvertreter. Der neue Parochialverband wird sich u. A. mit der Neuordnung der Kirchensteuer in Danzig und den Vororten beschäftigen. — Für Begutachtung der Vorschläge des Vorstandes wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Kaufleuten John Holz, Poll, Adolph Eck, Pfarrer Fuhst und Verwaltungsgerichtsdirektor Döhning.

Eine Torpedobootsflotte, bestehend aus dem Flaggschiff „Alig“ und der vierten und fünften Torpedobootsdivision mit je einem Divisionsboot und je sechs Torpedobooten, trifft in der zweiten Hälfte dieses Monats hier ein. Die Flotte wird in der Danziger Bucht größere Uebungen vornehmen.

[Goldene Hochzeit.] Das in der Frenke'schen Stiftung auf dem Nonnenhof wohnende Misfische Ehepaar beging gestern das Fest der goldenen Hochzeit, gleichzeitig feierte der Mann das fünfzigjährige Bürgerjubiläum.

Wegen Brandstiftung wurde von der Strafkammer das 17jährige Dienstmädchen Bertha Dieckle aus Sagorisch zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Die B. hatte am 27. Dezember bei dem Hofbesitzer Otto, als dieser ihr wegen begangener Unregelmäßigkeiten das Weihnachtsgeschenk wieder abnahm, auf dem Boden Feuer angelegt, dieses aber zu löschen versucht, als sich Herr Otto zufällig dem Stalle näherte.

Zur Feier der Silberhochzeit des J. Reuten'schen Ehepaars fand gestern Abend im Schützenhaus ein Festmahl statt. Der Danziger Männergesang-Verein, dessen stellvertretender Vorsitzender Herr Reuten ist, brachte drei Sangesgaben dar, worauf der Jubilar, Herr Dr. Schultze, eine Ansprache an den Jubilar hielt. Ferner verschönten sorgfältig vorbereitete Aufführungen das Fest.

Culmsee, 10. April. In der unter dem Vorsitz des Herrn Stadtschreibers Knoche abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen Schlichter-Meinnung wurde einstimmig die Reorganisation einer Schlichter-Meinnung für den Stadtbezirk Culmsee mit den Ortshaupten Pielas, Piffewo und Stompe beschlossen.

Thorn, 11. April. Das dritte Mal in diesem Frühjahr ist die Reffauer Niederung von der Weichsel unter Wasser gesetzt. Den Bewohnern der Forstnieckämpe ist es gelungen, durch eiliges Instandsetzen des Sommerdammes die Ländereien vor vollständiger Ueberfluthung zu schützen. Die Besitzer hoffen auch jetzt noch, die Winterjaaten und den Klee zu erhalten, weil durch die kühle Witterung das Wachstum der Pflanzen gehindert ist.

Neumarck, 10. April. Auf dem Anstiedlungsgute Gr. Tilly wurde am Donnerstag ein mit platten Steinen ausgemauertes großes Hünenrab gefunden. In dem Grabe befanden sich 23 kleine und große Urnen, von denen 16 gut erhalten werden konnten. Der Inhalt der bei Aufdeckung des Grabes zerstörten Urnen bestand in Knochenresten und Asche. Auf telegraphische Benachrichtigung von dem Funde an das Provinzialmuseum in Danzig kam Herr Direktor Dr. Conweny an der Fundstelle an und stellte fest, daß das Grab etwa ein Alter von 2000 Jahren hat. Die Urnen werden nach dem Provinzialmuseum zu Danzig gebracht.

Zu den vielen Vereinen unserer Stadt ist am Sonntag ein neuer hinzugekommen. Es hat sich nämlich ein Schützenverein gebildet. Zu den Vorstand wurden die Herren Hauptmann Schall, Kataster-Kontroleur Dengler, Brauereibesitzer Schull, Hauptlehrer Garh und Kreiskommunikations-Rendant Graffan der gewählt. 17 Mitglieder traten dem Verein sofort bei. Das Eintrittsgeld beträgt 10 M., der monatliche Beitrag 50 Pfg.

[Marienwerder, 11. April. In der gestrigen Sitzung unseres Lehrer-Vereins hielt Herr Leopold-Marienwerder einen Vortrag über das Thema: „Was hat die Volksschule zu thun, um die Arbeitskraft der Schüler zu bilden?“ Darauf trat die Versammlung in eine kurze Besprechung über das Lehrer-Versorgungs-gesetz ein. Einige der Anwesenden erboten sich, zum Zweck der Festsetzung des für unseren Kreis- bzw. Regierungsbezirk erforderlichen Grundgehaltes und der Höhe der Dienstalterszulage Haushaltspläne auszubereiten.

Marienwerder, 10. April. (N. W. M.) Die Liebertafel hielt gestern Abend ihre Generalversammlung ab. Wiebergewählt wurden folgende Herren: Kaufmann Böttger als Vorsitzender, Lehrer Birkehm als Schriftführer, Oberlandesgerichts-Sekretär Rose als Kassirer und Religionslehrer Eisenberg als Bibliothekar. Zum Dirigenten wurde Herr Gymnasiallehrer Voegel gewählt.

P. Schlochau, 11. April. Gestern Vormittag wurde der Aurius der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule

mit einer öffentlichen Prüfung und Prämierung der besten Schüler geschlossen. Geprüft wurde in sämtlichen Fächern. Die beiden ersten Prämien erhielten: Fritz Ritter aus Kreis Hohen, Kreis Hohen, und August Köhn aus Hennigsdorf, Kreis Königs; diese beiden Prämien bestanden aus je einem kombinierten Sach- und Hausprüfung. Ferner erhielten drei Schüler Bücher als Prämien. Die Winterschule wurde in diesem Jahre von 26 Schülern besucht.

\* **Klatow, 11. April.** In Grunau fand am Donnerstag eine außerordentliche Generalversammlung der Westpreussischen Eisen- und Thonwarenfabrik (Akt.-Ges.) statt. Es wurde, nachdem vom Aufsichtsrath über die Nothwendigkeit dieser Versammlung und von der Direktion über den Stand des Unternehmens Bericht erstattet war, die Erhöhung des Aktienkapitals von 110000 auf 300000 Mk. einstimmig beschlossen und im Anschluß an diesen Beschluß die Vergrößerung der Fabrik um weitere 7 Brennöfen nebst Arbeitsräumen u., sowie der Neubau von 6-8 Arbeiter-Wohnhäusern mit etwa 20 Wohnungen genehmigt.

= **Waldenburg, 10. April.** Die Ackerbürger Eduard Kowalle'schen Eheleute von hier haben außer anderen Kindern eine etwa 20jährige mit Krämpfen behaftete Tochter. Bei Beginn des letzten Winters wurde auf Veranlassung der Frau Kowalle das kranke Mädchen nach in eine etwa 1 Meter lange und 1/2 Meter breite Kiste gelegt und im Viehstalle, wo sich ein abgetrennter Raum für Kälber befindet, untergebracht. Das arme Wesen hat nun den langen strengen Winter, nur mit einem Lappen um die Schultern bekleidet, in dieser engen Kiste und im Stalle bei mangelhafter Nahrung zubringen müssen. Als nun Herr Bürgermeister Hartmann von der unnatürlichen That hörte, begab er sich in Begleitung des Herrn Dr. Wollermann sofort nach der Kowalle'schen Wohnung, um den Sachverhalt festzustellen. Die Eltern wurden nicht anwesend gefunden. Ein Bänder der Gequälten wurde nach der kranken Schwester gefragt, worauf er erwiderte, "kommen Sie man nach dem Stalle, da liegt sie;" er erzählte dann den Herren alles haarklein. In der That wurde denn auch das Mädchen zusammengekauert, halb verhungert, aber noch lebend gefunden. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft zu Königs angezeigt worden.

\* **Dirschau, 11. April.** Die Befürchtung, daß dem seit Sonntag vermißten Untertertianer Franz Gerlach, welcher in der Richtung nach Stuhm fortgegangen war, ein Unfall zugestoßen sei, hat sich nicht bestätigt. Der Knabe hat sich in Pielitz eingeschrieben und ist dort von seinem Vater in Empfang genommen und nach Hause befördert worden.

\* **Elbing, 11. April.** Die Mitglieder der Sterbekasse des Elbinger und Terranovaer Fischereivereins hielten gestern eine Generalversammlung ab. Die Kasse schloß in Einnahme und Ausgabe mit 5706,69 Mark ab. Das Vermögen beträgt 24580,67 Mark. Bei jedem Sterbefall werden 100 Mark ausgezahlt. Im verfloßenen Geschäftsjahre wurden 5000 Mark Sterbegeld gezahlt.

\* **Königsberg, 11. April.** In der Prämierung des Gewerblichen Zentralvereins der Provinz Ostpreußen für ausgeübte Lehrlingsarbeiten, die heute stattfand, hatten sich 45 Lehrlinge, und zwar 34 hiesige und 11 auswärtige, mit 55 Arbeiten gemeldet. Es gelangten im Ganzen 27 Preise und zwar ein Staatspreis (50 Mark), ein erster Vereinspreis (50 Mark), 8 zweite Vereinspreise (zu 20 bzw. 15 Mark) und 17 dritte (zu 10 bzw. 5 Mark) und außerdem 8 lobende Anerkennungen zur Verteilung. Den Staatspreis erhielt der hiesige Bildhauerlehrling H. Perl für einen geschmiedeten Rahmen aus Buchenholz, den ersten Vereinspreis der Schlosserlehrling E. Schrade hier für einen schmiedeeisernen Bilderrahmen. Für treue Pflichterfüllung in der Ausbildung ihrer Lehrlinge wurden die hiesigen Kunstschlossermeister Alzeit und Witt mit der silbernen, Sattlermeister Haunemann hier und Schuhmachermeister Jilian in Wartenstein mit der bronzenen Medaille ausgezeichnet.

In der Universität fand heute Mittag in feierlicher Weise der Rektoratswechsel statt. Konfultorialrath Professor Dr. Jacoby, der bisherige Rektor, übergab nach einer längeren Rede die Abzeichen seiner Würde an den neu erwählten Rektor Prof. Dr. Baumgart. Der neue Rektor verkündete, daß Prof. Dr. Venratz zum Dekan der theologischen, Geh. Justizrath Prof. Dr. Falkowski zum Dekan der juristischen, Medizinrath Prof. Dr. Freyherz v. Eiselsberg zum Dekan der medizinischen und Prof. Dr. Braun zum Dekan der philosophischen Fakultät erwählt seien.

+ **Altenstein, 11. April.** Ein gefährliches Diebspaar stand gestern vor der Strafkammer. Der angebliche Kaufmann Knid aus Charlottenburg fertigte seinem Genossen Otto ein falsches Zeugnis an, worauf dieser als Kommiss bei dem hiesigen Kaufmann B. eine Stelle erhielt. Bald nach der Anstellung Otto's erschien auch Knid hier, und in der kurzen Zeit von 10 Tagen verlor er das faubere Paar, das Magazin des Kaufmanns B. um Kaffee, Zucker, Cigarren, Rum und Kognak im Gesamtwert von 500 Mk. zu berauben. B. wurde vor seinem neuen jungen Mann gewarnt und entließ diesen alsbald. Nun begab sich das Verbrecherpaar mit seinem Raube nach Charlottenburg. Doch wurden sie dort abgefaßt und zur Verurteilung hierher gebracht. Die Strafkammer verurtheilte den Knid wegen Urkundenfälschung und Hehlerei, den Otto wegen schweren Diebstahls zu je 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

\* **Rastenburg, 10. April.** Auch hier ist beschlossen worden, eine Kornhausgenossenschaft mit beschränkter Haftung zu begründen; fünfzig Mitglieder des Klein- und Großgrundbesitzes traten sofort bei. Die Herren Rittergutsbesitzer Deutsche - Drachenstein, Gutsbesitzer E. Bombe - Neudorf und G. Kurz - Rastenburg wurden zu Vorstandsmitgliedern gewählt. Der Staat hat die Zusage gemacht, einen Speicher (vereinigt mit Balken- und Silosystem) am hiesigen Bahnhof zu erbauen und der Genossenschaft gegen geringe Vergütung zum Versuch auf fünf Jahre zu überlassen.

\* **Neidenburg, 10. April.** An der Grenzstraße zwischen Sochen und Dzwiersmia wurde der russische Grenzposten von mehreren Knaben aus Dzwiersmia in herausfordernder Weise gemeldet und, nachdem er bereits einen Schreckschuß abgegeben hatte, mit Steinen beworfen. Am diesen Anflug zu ärgeln, schoß er scharf, und verwundete einen der Knaben an der linken Hand, so daß dessen Ueberführung in das Kreislazareth zu Neidenburg erfolgen mußte.

\* **Wilkau, 10. April.** Gestern feierte Herr Tischlermeister Waffy mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Am ersten Osterfesttag wird am Grabe des im Jahre 1880 verstorbenen Lehrers Goroney ein feierlicher Akt stattfinden. Seine ehemaligen Schüler haben sich nämlich zusammengethan, um das vernachlässigte Grab mit einem würdigen Denkstein zu schmücken.

\* **Lititz, 10. April.** In dem am 8. Mai stattfindenden fünfzigjährigen Militär-Dienstjubiläum des Prinzen Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, wird sich eine aus Offizieren bestehende Deputation des in Lititz garnisontirten Dragoner-Regiments Nr. 1, dessen Chef der Prinz ist, nach Braunschweig begeben.

\* **Qromberg, 11. April.** Die Eisenbahnverwaltung ließ im vorigen Jahre auf dem hiesigen Bahnhofe einen neuen Lokomotivschuppen erbauen. Die Leitung der Anstellung der eisernen Dachkonstruktion war von den Unternehmern dem Schiedsrichter Josef Rohde übertragen, und letzterem war der Stellmacher Leo Häbner zur Unterstützung beigegeben. Am 6. Oktober brach die eiserne Dachkonstruktion zusammen, und infolge dessen stürzten die Zimmerleute Raschokowal und Lawrenz aus einer Höhe von 7 bis 8 Mtr. in die Tiefe, wobei sie sich nicht unerhebliche Verletzungen zuzogen. Nach dem Gutachten der Sachverständigen ist die Ursache des Zusammenbruchs der Dach-

konstruktion auf die mangelhafte Aufstellung einiger Binder, insbesondere auf die regelwidrige Fortnahme von Säulen und der stehenden Hölzer zurückzuführen. Dem Rohde und dem Häbner werden diese regelwidrigen Anordnungen zur Last gelegt. Sie wurden in der getriebenen Strafkammerung zu je 60 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Zu 2 Jahren Gefängnis wurde in derselben Sitzung der Knecht Friedrich Zuehlke aus Langenau verurtheilt, weil er am 6. Dezember v. J. Abends auf der Dorfstraße dem Arbeiter G., den er in der Dunkelheit für den Arbeiter H. hielt, durch zwei Messerstiche lebensgefährliche Verletzungen beigebracht hatte.

Der Schrankenwärter Wyderski war Abends in der Nähe des Bahnhofes Weihenhöhe beschäftigt, die Schranken zu schließen, als der D-Zug 71 daherbrauste. Er wurde von dem Zuge erfasst und getödtet.

\* **Bromberg, 10. April.** Die hiesige Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschtums veranstaltete zu Gunsten der Wittve des getödteten Lehrers Grätter eine Sammlung, welche 60 Mark ergab.

\* **O Posen, 10. April.** Wegen Majeitätsbeleidigung war vor mehreren Monaten der Gastwirth Kössler aus Wittowo von der Strafkammer in Gnesen zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Auf die Revision des Urtheils hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht in Posen. Der Angeklagte hatte in der Hauptverhandlung zu seiner Entschuldigung angeführt, daß er bei dem unter Anklage stehenden Vorgange sinnlos betrunken gewesen sei, auch habe er bereits einen Anfall von delirium tremens gehabt. Hierüber hatte er einen Arzt zu vernehmen beantragt, was aber vom Gericht abgelehnt worden war. Hierin erblickte das Reichsgericht eine Beschränkung der Vertheidigung, welche zur Aufhebung des Urtheils führen mußte. Heute wurde nun Kössler nach Vernehmung von 18 Zeugen und 3 ärztlichen Sachverständigen freigesprochen.

\* **Posen, 10. April.** Es soll die Absicht bestehen, die diesjährigen Manöver des Gardekörps in unserer Provinz abzuhalten, und zwar im Kreise Meseritz und den angrenzenden Kreisen. Zur Erkundung des Geländes weiste in diesen Tagen Oberst Schaffer, Abtheilungschef im Großen Generalstabe, in Begleitung des Majors v. d. Marwitz vom 10. Manen-Regiment in Meseritz, um insbesondere das Übungsgelände für die erste Garde-Kavallerie-Division zu besichtigen. Man hofft, daß auch der Kaiser hierher kommen wird. Für diesen Fall soll die Enthüllung des Kriegerdenkmals in die Manöverzeit verlegt werden.

\* **Gzarnikau, 11. April.** Unter großer Theilnahme der Stadtbewohner wurde gestern die Theilstrecke Gorah-Gzarnikau der Eisenbahn Rogalen-Drabig dem Betriebe übergeben, so daß jetzt die ganze Strecke befahrbar ist. Die Bahngelände waren mit Fahnen und Wimpeln geschmückt, vor dem Empfangsgebäude war eine Ehrenpforte errichtet. Jeder ein- und auslaufende Zug wurde von der Menge mit Jubel begrüßt. Der Landrath, der Bürgermeister und einige Stadtverordneten, an der Spitze der Vorsteher, waren zum Empfang der von der Betriebsinspektion Posen ankommenden Herren auf dem Bahnhofe erschienen. Die Stadtpelle hatte sich auf dem Bahnhofsgeleise aufgestellt und empfing jeden einlaufenden Zug mit einem schmetternden Lusch. Die Lokomotiven waren mit Tannenzweigen geschmückt.

\* **Ziffa i. P., 11. April.** Vor acht Wochen verschwand der Hänsler Grob aus Tharlang. Jetzt ist seine Leiche in dem polnischen Landgraben bei dem Orte Priebsch gefunden worden. G. hat Selbstmord verübt.

\* **Stolz, 11. April.** An dem heutigen Tage des Begräbnisses des Ehrenbürgers unserer Stadt, Staatssekretärs Dr. v. Stephan haben sämtliche städtischen, sowie die meisten Privatgebäude Halbmast gesetzt. Die Gedektafel an seinem Geburtshause in der Holztorstraße ist umkränzt. Der Bürgermeister Mattthes und der Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt Kunde sind zur Beisetzungsfeierlichkeit nach Berlin gefahren, um als Vertreter der Stadt und der Bürgererschaft einen Kranz am Sarge niederzulegen. — Ein hier zugereister 17jähriger junger Mensch, Albert Chamier von Glicznitzki aus Westpreußen, wurde von einem hiesigen Kaufmann aus Mitleid als Leihwaise angenommen. Er belohnte diese Wohlthat schlecht, denn nach wenigen Tagen bettelte er bei den Kunden seines Herrn nach Trinkgeldern, unterstich kleinere Geldbeträge und betrug sich äußerst frech. Er wurde festgenommen, wobei sich herausstellte, daß er schon wiederholt bestraft ist.

### Verschiedenes.

— Gegen die Schüler-Ruderregatten nehmen jetzt sogar Sportkreise Stellung. Der frühere Vorsitzende des Berliner Ruderklubs, Otto Müller, schreibt in den „Nachrichten“ des Vereins: „Knaben sollen nicht auf Regatten starten! Als Vater würde ich meine sonst recht fleißigen ruhigen Söhne vier Wochen lang vor der Schülerregatta nicht wiedererkennen, wenn ich zufällig von einer Geschäftsreise heimkäme! Sonst sprachen sie von ihren Erfolgen oder Mißerfolgen auf der Schulbank, jetzt sind ihnen diese gleichgültig, es handelt sich nur darum, ob sie den 28er Schlag durchhalten können oder nicht auf der Ruderbank. — Beim Essen stellen sie die ungewöhnlichsten Forderungen an die Haushaltungskasse, Filets und Hammelfotelets sind gerade gut genug, im kindlichen Unverstand meinen sie, sie dürften überhaupt Gemüse nicht anrühren. Die Folge davon sind Verdauungsstörungen, Unbehagen. Die Schularbeiten werden vernachlässigt, und der sonst gute Schüler fällt gegenüber den nichtrudenden ab. Der Regattatag kommt näher! Die Erregung des Knaben, der die Ehre seiner ganzen Schule vertheidigen will, nimmt zu. Aus dem Schlafe schreckt er empor und rudert mit den Händen in der Luft umher. Die ganze Familie leidet unter diesem Zustande, der Vater verbietet das Rudern überhaupt. Ist es denn nicht viel naturgemäßer für den im ständigen Schulzimmer schlechte Luft einathmenden Knaben, draußen auf der herrlichen, staubfreien Wasserstraße eine fröhliche Rudereifahrt zu machen, anstatt ihn auf der Übungsstrecke abzuhegen? — Der Erwerbssinn, der aus jedem Ereigniß Vortheil zu ziehen versteht, hat sich auch des Andenkens an den Generalpostmeister von Stephan, bemächtigt. Eine Papierhandlung in Berlin hat echte Reichspostmarken mit einem Aufdruck versehen. Die Schreibseite der Karte zeigt innerhalb eines dicken Trauerbandes das wohlgetroffene Porträt des Verstorbenen mit der gedruckten Unterschrift „Des Deutschen Reiches Erster General-Postmeister. Geb. 7. Jan. 1831. Gest. 8. April 1897“. Daneben findet sich im Facsimile von Stephens Schrift sein heiterer Ausspruch: „Wo man denkt, wird's Schreiben auch nicht kosten, Wilde Menschen haben keine Posten. Dr. v. Stephan. An sich würden diese Postkarten kaum Aufmerksamkeit erregen. Aber die unternehmende Firma hat der Sammel Liebhaberei Rechnung getragen, indem sie eine Anzahl dieser Karten an sich selbst abgeschickt und nun mit dem Poststempel von Stephens Todestage versehen, in den Handel bringt. Diese Karten werden mit 50 Pfennigen verkauft. Die Karten sind sehr gesucht, weil Nachstempelungen mit dem Todesdatum unmöglich sind. — Durch den Einsturz des Gewölbes der Kirche in dem Dorfe Brousse bei Caixes (Frankreich) sind am Sonntag sieben Frauen und ein Mann getödtet und ungefähr dreißig Mädchen verwundet worden, darunter zehn schwer, von denen zwei bereits gestorben sind. Der Einsturz ist eine Folge der letzten Regengüsse. — [Fabrikbrand.] In Warka bei Warschau ist ein großer Theil des Fabrikbetriebes Drigas-Posselt u. Co. nieder-

gebrannt. Der Schaden beträgt nahezu eine Million Mark. 1800 Arbeiter sind brodlos.

— [Vom Kasernenhof.] Unteroffizier: „So, so, Philoßoph sind Sie? Einjähriger? Mit Ihnen werde ich mein Kreuz haben — grad die Gescheiten stellen sich am dümmsten!“

### Neuestes. (Z. D.)

○ **Friedrichruh, 12. April.** Das Befinden des Fürsten Bismarck hat sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert; es ist augenblicklich als recht erfreulich zu bezeichnen.

R. Köln, 12. April. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Rom vom 10. April, daß die Blockhäuser bei dem Fort Riffano unhaltbar geworden sind, weshalb man beschloß, dieselben aufzugeben. Morgen sollen die Blockhäuser durch die fremden Kriegsschiffe zusammengeschoßen werden. Die Aufgabe des Forts Riffano selbst ist nur eine Frage kurzer Zeit. Gestern wurde der Abzug der Aufständischen von Akrotiri nach Apokorona über die Suda-Bai festgesetzt.

R. München, 12. April. Nach der „Allgem. Ztg.“ wird sich Prinz Ludwig mit seiner Tochter Maria, einer Einladung des Kaisers folgend, morgen früh nach Berlin und von dort nach Stettin begeben, wo Prinzessin Maria auf der Werft des Vulkan am Mittwoch Mittag die Taufe des neuen Kreuzers vollziehen wird.

(Konstantinopel, 12. April. Die Gesamtstärke der drei griechischen Divisionen an der Grenze von Epirus und Thessalien beträgt etwa 50 000 Mann mit 168 Geschützen. Die Zahl der freiwilligen Fremden und Irregulären beläuft sich auf 8000 Mann. Die griechischen Banden sind von den Türken zurückgeschlagen worden.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Danzig  
Dienstag, den 12. April: Veränderlich, kühl, starke Winde, Sturmwarnung. — Mittwoch, den 13.: Wenig verändert, lebhafteste Winde, kühl, Niederschläge.

### Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Königsberg	9,4—10,4	—	mm	Dirschau	10,4—11,4	2,6	mm
Großgörschen/Saalfeld	Dv. 1,2	—	—	Warburg	—	1,6	—
Strabem	10,4—11,4	—	—	Stargard	—	2,4	—
Neue	—	2,1	—	Gr. Rosinen/Neudorfchen	—	1,9	—
Gr. Schönwalde	Dv. 1,9	—	—	Graudenz	—	3,5	—
Neufahrwasser	—	3,9	—	Röcker b. Thorn	—	—	—

### Wetter-Depeschen vom 12. April.

Stationen	Barometerstand (in mm)	Windrichtung	Windstärke (in m/sec)	Wetter	Temperatur (in Grad Celsius)
Memel	765	DND	2	Regen	+ 5
Neufahrwasser	764	ND	3	Regen	+ 4
Swinemünde	763	DND	1	wolflig	+ 6
Hamburg	764	SEB	2	Nebel	+ 6
Hannover	764	Windstille	0	bedeckt	+ 4
Jerusalem	762	DSD	2	bedeckt	+ 8
Breslau	762	WSB	3	bedeckt	+ 6
Saparanda	773	R	2	wolkenlos	— 1
Stockholm	771	D	2	bedeckt	+ 3
Kopenhagen	765	DSD	4	bedeckt	+ 5
Wien	759	WSB	2	bedeckt	+ 7
Petersburg	774	DSD	1	bedeckt	+ 3
Paris	761	SD	2	heiter	+ 5
Aberdeen	755	ESD	4	bedeckt	+ 6
Darmouth	759	ESD	5	halbbedeckt	+ 7

### Danzig, 12. April. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

Wozen. Tendenz:	Bessere Frage zu unveränderten Preisen.	10. April. Matter.
Umsatz: . . . . .	200 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hoch. n. weiß	766 Gr. 153 Mt.	766 Gr. 150 Mt.
hellbunt . . . . .	740,745 Gr. 138-145 Mt.	764 Gr. 148 Mt.
roth . . . . .	748 Gr. 143 Mt.	750 Gr. 145 Mt.
Trans. hoch. n. w.	115,00 Mt.	116,50 Mt.
hellbunt . . . . .	112,00	110-112,00
roth . . . . .	103-103,50	103,00
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Matter.
inländischer . . . . .	756 Gr. 103,00 Mt.	744 Gr. 103 Mt.
russ. poln. & Trans. alter . . . . .	69,00 Mt.	68,00 Mt.
Gerste (656-680) . . . . .	130,00	130,00
fl. (625-660 Gr.) . . . . .	115,00	115,00
Hafer inl. . . . .	121,00	115,00
Erbsen inl. . . . .	130,00	130,00
Trans. . . . .	79-80,50	80-85,00
Rüben inl. . . . .	200,00	200,00
Weizenkleie . . . . .	2,65-3,50	2,75-3,50 Mt.
Roggenkleie . . . . .	3,25-3,45	3,25-3,40
Spiritus fouting. . . . .	57,50	57,50 Mt.
nichtfouting. . . . .	37,80	37,80
Zucker. Trans. Ost 88%, Rend. von Remise, wasser 50% incl. End	ruhig	matt
	8,65 Geld.	8,65 Geld.

### Königsberg, 12. April. Spiritus-Depesche.

(Portalfabrik, E. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Woll-Com. u. Verh.)  
Breite per 1000 Liter 9/10 loco unfonting.: Mt. 38,70 Brief, Mt. 38,20 Geld; April unfontingentirt.: Mt. 38,70 Brief, Mt. 38,20 Geld; Frühjahr unfontingentirt.: Mt. 38,70 Brief, Mt. 38,20 Geld; April-Rai unfontingentirt.: Mt. 39,00 Brief, Mt. 38,50 Geld.

### Stettin, 10. April. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr:  
Weizen loco 150-152 Mt. — Roggen loco 108-109 Mt. — Hafer loco 123-128 Mt. — Rüböl p. April 54,50 Mt. Spiritusbericht. Loco 37,30 Mt.

### Berlin, 12. April. Börse-Depesche.

Getreide und Spiritus (Privat-Rotirung)	12.4. höher	10.4. lebhafter	Verthpapiere	12.4.	10.4.
Weizen loco . . . . .	155,25	153,50	4% Reichs-Anleihe	104,00	104,00
Rai . . . . .	156,75	155,00	3 1/2% " "	103,90	103,80
Roggen besser . . . . .	114,50	115,00	3% " "	98,10	98,10
loco . . . . .	117,00	116,25	4% Pr. Cons. Anl.	104,10	104,00
Rai . . . . .	118,25	117,50	3 1/2% " "	104,10	104,10
Hafer fest . . . . .	123-149	123-118	3% " "	98,20	98,25
loco . . . . .	127,25	126,75	Deutsche Bank . . . . .	183,60	189,50
Rai . . . . .	—	—	3 1/2% Pr. ritisch. Bibbl.	100,30	100,40
Spiritus fest . . . . .	39,50	39,30	3 1/2% " "	100,30	100,40
loco 70r . . . . .	43,80	43,80	3 1/2% " neu. . . . .	100,30	100,40
Rai . . . . .	—	—	3% Westpr. Pfdb. . . . .	94,20	94,30
Septbr . . . . .	44,30	44,30	3 1/2% Dvtr. . . . .	100,25	100,20

### Chicago, Weizen, fest, v. April: 11.4.: 65 1/2; 9.4.: 64 1/2

### New-York, Weizen, fest, v. April: 11.4.: —; 9.4.: 71 1/2; Mai 72 1/2

### Bericht von deutschen Fruchtmarkten vom 9. April. (Reichs-Anzeiger.)

Altenstein: Weizen Mt. 14,90, 15,23 bis 15,55. — Roggen Mt. 11,00, 11,20 bis 11,40. — Gerste Mt. 12,00, 12,30 bis 12,60. — Hafer Mt. 13,00, 13,30 bis 13,60. — Rüböl: Weizen Mt. 15,50 bis 15,80. — Roggen Mt. 10,85, 10,90 bis 10,95. — Gerste Mt. 12,30 bis 12,40. — Hafer Mt. 12,40 bis 12,50.

Herren-Rock-, Frau- u. Gesellschafts-Anzüge, Herren-Jaquet-Anzüge u. Kinder-Anzüge für das Alter von 2-9 Jahren. Die Preise sind vermöge der Selbstanfertigung auf's billigste berechnet und bitte ich bei Einkäufen auf meine Firma Nr. 4 Marienwerderstraße Nr. 4 zu achten.

Statt jeder besonderen Meldung. 5349] Am 9. d. Mts. starb sanft unsere einziggeliebte Mutter im Alter von 71 Jahren, tiefbetrauert von ihren Kindern, Schwiegersöhnen, Enkeln und Enkelinnen. Göttingen, den 10. April 1897. Im Namen der Hinterbliebenen Martha Leopold.

5504] Am 11. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Schwester, Tante und Großtante, Fräulein Pauline Müller im Alter von 80 1/2 Jahren. Dieses zeigt tiefbetruert an im Namen der Hinterbliebenen Graudenz, den 12. April 1897. Otilie Müller. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Salzstraße Nr. 6 aus statt.

5354] Heute Abend 8 1/2 Uhr verschied plötzlich am Ver Schlag am geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater, Rentier I. S. Behrendt im 74. Lebensjahre. Einsegn. 9. April 1897. Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Mittwoch, den 14. d. M., 11 Uhr Vormittags, soll am dem alten Artillerie-Kasernehofe ein ausgerangirtes Pferd öffentlich meistbietend, gegen gleich bare Bezahlung, verkauft werden. II. Abtheilung 5502 Feldartillerie-Regiment 35.

Bibliothek. Lexika, Brehm's Thierleben, juristische, medizin. faulst und belehrt sehr hoch. Antiquar. Berlin, Rosenb. Alsterstr. 11/12.

Ratten sind in einer Nacht durch Issleib's Ratten-tod sicher ac'dbirt. Mäuse Erfolge überraschend Sch. 50 Pf. u. 1 W. d. H. Radatz Nachl., Alst. b. E. Dessonneck. Wohlmit. 33.

Ein eiserner Kochherd gut erhalten, ist billig zu verkaufen. 5321 R. Ziehm, Zeitung Graudenz.

Technikum Strelitz i. Mecklenb. Ingenieur Schulen. Archit. und Baugew. Maschinen- u. Elektrotechnik. Bahn-, Brücken-, Strassen- u. Wasserbau. Tägl. Eintritt. Progrm. kostenl. Dir. Hittenkofcr.

Sanatorium Naturheil v. prakt. Arzt Dr. med. Paul Schulz Königsberg i. Pr., Hüfen, Bahnstr. 12. D. ganze Jahr geöffnet. Preis v. Tag v. 4 1/2 Mk. an. Borz. Heilerf. b. inn. u. auß. Krankh. Sprechst. i. Sanat. Rm. 7-9 1/2 Uhr. i. m. Bohn. Tragh. Kirchenstr. 30 vis-à-vis d. Steind. Kirchenpl., Vorm. 10-12 Uhr, Nachm. 4-6 Uhr.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Eberfeld.

Somatose ein geschmackloses Pulver, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend, ein hervorragendes Kräftigungsmittel für schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende sowie besonders für Bleichsüchtige. Somatose regt in hohem Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. Niederlage bei E. Bernecker, Löwen-Apotheke, Graudenz.

Seit 1601 medicinisch bekannt. Ober-Salzbrenn Salzbrunner Gberbrunnen Aertzlich empfohlen bei Erkrankungen der Athmungsorgane, bei Magen- u. Darmkatarrh, bei Leberkrankheiten, bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Diabetes. Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. - Brochüren gratis ebendasselbst und durch Furbach & Striebold, Versand der Fürstl. Mineralwasser, Bad Salzbrunn i. Sch. Vorräthig in der Mineralwasser-Handlung von Fritz Kyser in Graudenz.

S. J. KIEWE Manufactur- und Modewaaren Alte Str. 2 en gros und en detail. Alte Str. 2 Abtheilung für 15135 Herren- und Knaben-Confection. Herren- und Burschen-Anzüge vom einfachen bis zum besten Genre Knaben-Anzüge aus nur soliden Stoffen in hochfeinen, geschmackvollen Arrangements Paletots, Pelerinen-Mäntel, Joppen etc. in grösster Auswahl, zu festen aber billigsten Preisen vorräthig.

5336] Die bereits durch das Beitrags-Ausschreiben vom 2. September 1896 angeordnete Haupt-Versammlung der Mobiliar-Feuer-Versicherungsgesellschaft für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen wird am 2. Juni d. Js. von 10 1/2 Uhr Vormittags ab in Marienwerder stattfinden.

Der Spezial-Direktor des Kreises Rosenberg. Legal. In der Haupt-Versammlung werden die im § 23 des Statuts vorgeschriebenen Geschäfte erledigt. In der Spezial-Versammlung ist ein Abgeordneter und dessen Stellvertreter zur Haupt-Versammlung zu wählen. Stein C., den 8. April 1897.

Der Spezial-Direktor des Kreises Rosenberg. Legal.

Oster's moderne, unverwüst. Herrenstoffe, Cheviots, Loden, Kammgarne, sind seit Jahr. eingeführt und ausgezeichnet d. tausende Anerkennungen z. Th. aus den höchsten Kreisen. Muster kostenfrei direkt an Private v. Adolf Oster, Mörs a. Rhein 39.

feldeseisenbahnen, neu und gebraucht, zu Kauf und Mieth, für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar. Ausführliche Kostenanschläge gratis. 1993 Hodam & Ressler, Maschinenfabrik, Danzig.

Obstschaumweine. Apfelwein-Moussoux... per Flasche Mk. 1.20 Stachelbeerwein-Moussoux 1.25 Probekisten von 12 Flaschen einschl. Verpackung Mk. 15.00 Obstverwerthungs-Genossenschaft, Heiligenbeil. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. 14929

Eingesandt aus Danzig. Vorzügliche 18-Cer Bordeaux-Weine, 1893er Mosel- u. Rheinweine, Ungar-, Spanisch, Weine etc., fow. Rum, Arac, Cognac, Rumch-Gewenzen beziehen Sie am besten u. billigsten von der bekannt. Weingroßhandl. v. Gustav Gawandka i. Danzig. Ausf. Preisl. erb. Sie a. Wunsch gr. u. fre.

Süßen Ober-Ungar-Wein à Fl. Mk. 1.10, 1.40, 1.75, Postfässer von 4 Ekr. Inhalt à Str. 1.80, 2.30, 3.10 5441 herbe und gezehnte Weine Ungarische Rothweine Italienische Rothweine empfiehlt in bekannter Güte Gustav Liebert, Graudenz.

Heirathen. F. i. Damen m. 5000, 9000, 160000 M. v. i. Barth, K. o. b. e. l. u. b. n. Königsberg Nr. 3. Sandg. 2.

Streng veell. Ein Kaufmann, Mitte 30, von angenehm. Ausseh. und liebevoll. Charakter, Eigenthüm. e. schön Grundstücks nebst e. gutgeb. Geschäfte im Berthe von 70000 Mk. in e. kl. Stadt, wünscht Bekanntschaft. jung, hübsch. Dame, ev., im Alter von 20-30 Jahren, mit ang. Ausseh. u. gut. Charakter, mit Vermögen von 25-30000 Mk. (Bvve. ob. Anh. nicht ausgeschl.) beh. sv. Verheir. Distr. Ehrenj. Bern. verb. Meldg., w. mögl. m. Phot. d. zurückgef. wird, briefl. n. Nr. 5411 and. Gesehllg. erb.

Bäckermeister 23 J. alt, m. gangb. Bäckerei, f. e. Lebensgefährtin. Jg. Dam. m. Verm. belie. ihre v. Adr. u. A. S. 400 bis 20. d. M. postl. Schulz einzulenden. 5408

Verloren, Gefunden. Mein Pferd ist mir am 6. d. Mts. entlaufen. Kennzeichen: Stute, 11jährig, dunkelbraun, klein, weißen Stern am Vorderkopf, linker Hinterfessel angeschwollen. Abzugeben Carl Sumtow, 5352 D. z. w. i. e. r. z. e. w. o. bei Grin.

Eine Reisedecke (Blaid), ist auf der Chaussee v. Schiefelplab Gruppe bis Graudenz verloren. Abzugeben gegen Belohnung Amtsstr. 18, vt. l. 5501

5338] Am 7. d. Mts. ist auf der Chaussee von hier nach Rosenberg, unweit der Chausseegelderbehe-kelle, eine schwarze Reisedecke gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann diese Decke gegen Erstat-tung der entstandenen Kosten hier in Empfang nehmen. Amt Zindenstein.

5478] Der früh. Kantinenwirth Wilh. Niemer w. geb. i. Adr. u. A. W. 100 postl. Schldorf b. Hamburg, s. send. C. alte Schuld v. 30 Mk. ist an ihn z. bezahlen

Feldmesser Zschock wird ersucht, sämmtliches Vermessungsmaterial von Samielnik wie es ist, sofort an mich zu überfenden. Länger warten kann ich unmöglich. 14340 Dr. v. Zaluski, Lantenburg.

Beschiedene Anfrage! 5466] Wann wird der Special-Direktor Blankenfeld, Xrent, eine Versammlung anberaumen zur Wahl eines Delegirten nach Marienwerder zu der im Juni dortselbst stattfindenden Haupt-versammlung d. dortig. Mobiliar-Feuer-Versicher.-Gesellschaft? Ein Versicherter.

Der billige Post-Paketverkehr ermöglicht es auch dem fern-herkunftsort entfernten Wohnenden in d. bequemen Weise, seinen Bedarf in Ci-garren und Tabak direct aus der Fabrik zu beziehen. Die bekannte Firma Klever & Werres in Geldern, deren holländische Cigarren und Tabak-Fabrikate vor allem wegen ihrer Milde und ihrer Würzhaftigkeit gerühmt werden, legen sämmtlichen Exem-plaren der heutigen Nummer ihren neuen Preis-Courant bei, und wird derselbe der Auf-merksamkeit der Leser em-pfohlen. Die aus dem Vor-terte der Preisliste ersicht-lichen geschäftlichen Grund-läge der Firma Klever & Werres in Geldern bieten die Gewähr, ant bedient zu werden. Man wolle sich bei Bestellungen freundlichst auf diese Zeitung beziehen.

Heute 3 Blätter.

Bohnerwachs eigenes, vorzügliches Fabrikat 1 Pfd. 0.80, 2 Pfd. 1.50. Wt. Schwaben-Apotheke und Drogeriehandlung Graudenz, Markt 20. 15472

Vereine. Radfahrer-Verein Graudenz. Außerordentliche Haupt-Versammlung am Mittwoch, den 14. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, im Schützenhause. Tagesordnung. 1. Bericht der Rechnungs-revisoren und Entlastung des Zahlmeisters. 14756 2. Änner Angelegenheit. 3. Abänderung der Statuten. 4. Wahl zweier Mitglieder zur Aufnahme-Kommission. Der Vorstand. Boesler.

Vergnügungen. Stadttheater Graudenz. 4600] Die Vorstellungen des gesammten Künstlerpersonals vom Stralsunder Schauspielhause unter Leitung des Theaterdirectors Herrn Conrad Kauffmann beginnen am Sonntag, den 18. April. Die Subscriptionsliste liegt in der Buchhandlung von Oscar Kauffmann aus. Die gezeichneten Abonnements können abgeholt werden.

Kgl. Buchwalde bei Jablonowo. Zu dem am 19. d. Mts. (2. Osterfeiertag) bei mir stattfind. Ball

Ball. Labet ganz ergebenst ein J. Anger, Gasthofbesitzer. Anfang 5 Uhr Nachmittags. Um recht zahlreichen Besuch wird freundlichst gebeten. 5289 Besondere Einladungen ergehen nicht.

Danziger Stadttheater. Dienstag: Benefiz für Anna Kutscherra. D. diese Männer. Schwant. Hierauf: Guten Morgen, Herrsicher Niederpiel. Mittwoch: Letzte Obervorstell. Barber von Sevilla. 1 Akt. Verwandlung. Faust. 3. Akt. (Garten). Troubadour. 2. Akt. Carmen. 2. Akt. Donnerstag: Am Aitar. Freitag: Keine Vorstellung.

5478] Der früh. Kantinenwirth Wilh. Niemer w. geb. i. Adr. u. A. W. 100 postl. Schldorf b. Hamburg, s. send. C. alte Schuld v. 30 Mk. ist an ihn z. bezahlen

Feldmesser Zschock wird ersucht, sämmtliches Vermessungsmaterial von Samielnik wie es ist, sofort an mich zu überfenden. Länger warten kann ich unmöglich. 14340 Dr. v. Zaluski, Lantenburg.

Beschiedene Anfrage! 5466] Wann wird der Special-Direktor Blankenfeld, Xrent, eine Versammlung anberaumen zur Wahl eines Delegirten nach Marienwerder zu der im Juni dortselbst stattfindenden Haupt-versammlung d. dortig. Mobiliar-Feuer-Versicher.-Gesellschaft? Ein Versicherter.

Der billige Post-Paketverkehr ermöglicht es auch dem fern-herkunftsort entfernten Wohnenden in d. bequemen Weise, seinen Bedarf in Ci-garren und Tabak direct aus der Fabrik zu beziehen. Die bekannte Firma Klever & Werres in Geldern, deren holländische Cigarren und Tabak-Fabrikate vor allem wegen ihrer Milde und ihrer Würzhaftigkeit gerühmt werden, legen sämmtlichen Exem-plaren der heutigen Nummer ihren neuen Preis-Courant bei, und wird derselbe der Auf-merksamkeit der Leser em-pfohlen. Die aus dem Vor-terte der Preisliste ersicht-lichen geschäftlichen Grund-läge der Firma Klever & Werres in Geldern bieten die Gewähr, ant bedient zu werden. Man wolle sich bei Bestellungen freundlichst auf diese Zeitung beziehen.

Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. April.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat...

[Radfahrer - Sonntag.] Die Tagesordnung des am 2. Mai in Pr. Stargard stattfindenden Frühjahrsausfluges...

[Aus dem Kammergericht.] In einer harten Strafe war der Förstermeister A. aus der Gegend von Marienwerder wegen Steuervergehen verurtheilt worden.

[Strafkammer in Graudenz.] Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte sich in der Sonnabend-Sitzung der Arbeiter Friedrich Wilhelm Kungert aus Schwetz zu verantworten.

[Kreisthierzärzstelle.] Der Thierarzt Dr. Foth in Breschen ist zum Kreis-Thierzärz ernannt und ihm die Kreis-Thierzärzstelle für den Kreis Breschen übertragen worden.

[Personalien vom Gericht.] In der Liste der Rechtsanwältinnen beim Amtsgericht Angerburg ist der Rechtsanwält Dr. Großmann gelistet.

[Personalien bei der Steuer-Verwaltung.] Der Regierungs-Assessor, Obersteuer-Inspektor Haase zu Elbing ist zum Regierungs-Rath ernannt.

[Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt sind: die Regierungsbaumeister Vindel in Küstrin, Ehrlich in Czarnikau, Leipzig in Stargard Westpr., Menzel in Königsberg, i. Pr., Marx in Bischofsburg, Meyer in Sensburg, Dehlmann in Angerburg, Reiser in Seeburg, Schürmann in Goldap, Thiele in Landsberg Hvr., Wehde in Heilsberg, v. Babensky in Königsberg i. Pr. zu Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektoren...

[Personalien bei der Gewerbeinspektion.] Die nachbenannten Gewerbeinspektoren sind versetzt und zwar: Stromeyer von Osnabrück nach Stettin, Schwager von Strauß nach Minden, Garnu von Trier nach Danzig, Dr. Wollner von Danzig nach Strauß, Kemerk von Stettin nach Neumünster.

[Auszeichnungen.] Dem Grenz-Aufseher a. D. Max zu Neufahrwasser, dem Strafanwalts-Aufseher Wilhelm Schäfer zu Insterburg und dem Kastellan Siewert zu Schloß Fiehe im Kreise Fiehe ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\* Culmer Höhe, 8. April. Der landwirthschaftliche Verein Al. Ghyte hat in den Vorstand folgende Herren gewählt: Vorsitzender Al. Ghyte, Schriftführer Dr. Kasper, Kassier Dr. Kasper, Schriftführer, Amtsvorsteher Dr. Herrmann, Al. Ghyte Stellvertreter. Es wurde festgesetzt, daß jeden Monat eine Sitzung stattfinden soll.

(c) Strasburg, 11. April. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Lehrervereins wurde erkrankte der Schrift-

führer den Jahresbericht. Die Zahl der Mitglieder ist im letzten Jahre von 43 auf 50 gestiegen. Der § 11 der Satzungen, welcher zur Beschlußfassung über Statutenänderung u. die Anwesenheit von 2/3 der Mitglieder vorschreibt, wurde mit Rücksicht auf die große Mitgliederzahl dahin geändert, daß jede ordnungsmäßig einberufene Generalversammlung beschlußfähig ist. In den Vorstand wählte die Versammlung folgende Herren: Rektor Hensel als Vorsitzenden, Lehrer Ott als Stellvertreter, Dombkewicz als Kassier, Jökel als Schriftführer, Lehner-Karbowo als Stellvertreter, Hauptlehrer Lohwasser als Gesangsdirigent und Lehrer Keiner als dessen Stellvertreter. Als Delegirte für die zu Pfingsten in Graudenz tagende Provinziallehrerverammlung wurden die Herren Hensel, Ott, Dombkewicz und Bunn gewählt.

Neuenburg, 11. April. In der Stadtverordneten-Sitzung wurde das Honorar der Ärzte Dr. Gottwald und Dr. Weisner, denen die Behandlung der Kranken im städtischen Krankenhaus seit Jahren übertragen ist, auf ihren Antrag um je 200 Mk. erhöht. Zu den Kosten der Hundertjahrfeier wurden nachträglich 102,65 Mk. bewilligt. Zum Magistratsmitgliede wurde Herr Brauerbesitzer Mierau gewählt, an Stelle des Herrn Fabrikbesizers Böß, welcher sein Amt niedergelegt hat. In der gestern abgehaltenen Sitzung des freien Lehrervereins sprach der Vorsitzende Herr Lehrer Kiebel-Städt. Wohlhin über die Bedeutung des „Deutschen Lehrervereins“ und Herr Hauptlehrer Wollermann über das Thema: „Warum bin ich Mitglied des freien Lehrervereins?“ Dem Emeritenverein traten acht Mitglieder bei. Die Versammlung sprach sich für eine Delker-Stiftung aus und beschloß, bis zur Errichtung derselben jährlich einen Beitrag von mindestens 5 Mark zu zahlen. Zum Delegirten für die in Graudenz stattfindende Provinzial-Lehrer-Versammlung wurde Herr Rektor Lofe und als Stellvertreter Herr Lehrer Giesebrecht gewählt.

König, 11. April. Heute fand die Verabreichung des Rechtsanwalts Meibauer statt. Der Tod ereilte ihn in der Loge, wo er in gewohnter Weise Erholung suchte. Die Loge verliert mit ihm ihren langjährigen allverehrten Meister vom Stuhl, und fast sämtliche Vereine der Stadt betrauern ein eifriges pflichttreues Mitglied. Er war ein echt deutscher Mann; daher ist es erklärlich, daß er noch kurz vor seinem Tode den Wunsch äußerte, der Männergesangsverein möge an seinem Grabe sein Lieblingslied „Das treue deutsche Herz“ singen. Gern entsprach der Verein diesem Wunsche seines heimgegangenen Mitgliedes.

Pr. Stargard, 10. April. Das Schuljahr der Haushaltungsschule wurde durch eine Prüfung geschlossen. Die Prüfung bestand in einem Probetoch und den seitens der Schölerinnen abgegebenen Erklärungen über die Zubereitung der einzelnen Gerichte. Die Haushaltungsschule hat sich sehr gut bewährt. In der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr wurde Herr Fabrikbesitzer A. Kaufmann zum Vorsitzenden wiedergewählt. Der augenblickliche Mitgliederbestand der Wehr ist: 3 Oberführer, 6 Führer der Pflichtwehr, 5 Oberfeuerleute, 8 Steiger, 48 Spritzenleute, 16 Ordnungsteile und 129 passive Mitglieder. Nach dem Kassabericht betragen die Einnahmen 2888 Mk., die Ausgaben 2784 Mk.

Dirschau, 11. April. Nach mancherlei Versuchen in der Beleuchtung hat sich die Verwaltung der hiesigen Eisenbahn für das Gaslicht entschieden. Es werden nun die Pflanzsteige und der Rest der Eisenbahnüberführung bis zum Stationsgebäude mit solcher Beleuchtung versehen.

Zoppot, 11. April. Die Gemeindevertretung hat die Beratung des Etats für 1897/98 beendet und zur Deckung der Ausgaben 160 Prozent Zuschlag der Staatseinkommensteuer und 210 Prozent Zuschlag der Realsteuern festgesetzt. Der Kreisrat hat 70 Prozent Zuschläge beschlossen. Gestern hielt der hiesige Verein zur Rettung Schiffbrüchiger eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Kapitän Gromsch, erstattete Bericht über die Verwendung des Geldes. Der Verein hat in der kurzen Zeit seines Bestehens etwa 70 Mitglieder erreicht. Dem Vorsitzenden des Provinzialverbandes, Herr Kommerzienrath Damm-Danzig, wurde aus Anlaß seines 50jährigen Bürgerjubiläums ein Glückwunsch-Telegramm gesandt.

Schönck, 11. April. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde u. a. beschlossen, das Haus des verstorbenen Töpfers Grundl in der Vorstadt als Armenhaus, und das früher dem Schuhmachermeister Drens gehörige Grundstück zum Abbruch, zur Erweiterung des Viehmarktplatzes anzukaufen. Der Zuschlag zur Realsteuer, welcher bis jetzt 260 Prozent betrug, muß um 30 Prozent erhöht werden. Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr sollen auf Kosten der Stadt gegen Unfall versichert werden. Ein neuer Verein „Fibelitas“, welcher den Zweck verfolgt, freundschaftliche Verbindungen und die Geselligkeit unter jungen Leuten zu fördern, ist neben den bereits bestehenden Vereinen (mehr als zwanzig an der Zahl) ins Leben getreten. In nahe gelegenen Neugut hat der Bau einer Brennerei begonnen.

Neustadt, 10. April. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde heute die Schlachthof- und Fleischschauordnung angenommen. Die Versammlung genehmigte die Ermäßigung des Zinsfußes von einem städtischen Hypothekentapital von 5 auf 4 Prozent und nahm Kenntnis von der Bestätigung der Wiederwahl des Rathsherrn Tschuro und von der Wahl des Thierarztes Komm in Danzig zum Schlachthof-Inspektor. Da die Erbauung einer Gasanstalt in Anregung gebracht ist, stellt der Magistrat Erhebungen an, ob für mindestens 700 Klammern Bedarf vorhanden ist. Da auch die Einführung elektrischen Lichtes in Erwägung gezogen wird, werden auch Erhebungen über gewünschten Anschluß angefertigt. Der Preis für Leuchtgas soll auf höchstens 20 Pfg. für ein Kubikmeter vereinbart werden, so daß eine Brennstunde mit Auer-Beleuchtung auf ungefähr 2 Pf. kommt. Der Preis für elektrisches Licht würde sich bei Glühlicht auf 3 bis 3 1/2 Pf. für die Brennstunde stellen. Der Gaspreis für Motoren sowie für Heiz- und Kochapparate soll höchstens 15 Pfg. für ein Kubikmeter betragen.

Aus Ostpreußen, 11. April. Der Stand der Winterfaaten ist sehr kräftig und befriedigt allgemein, auch die Kleefelder sind gut durch den Winter gekommen, so daß eine reichliche Futterernte in Aussicht steht.

Die Aussichten für die diesjährige Obsterte sind, nach den vorhandenen Blüthenknospen zu urtheilen, bedeutend besser als im Vorjahre. Besonders zeigen die Birnen sich fast überall reich mit Blüthenknospen besetzt. Bei den Äpfeln dagegen finden sich viel Bäume, welche wenige oder keine Knospen aufweisen. Es betrifft dies meist diejenigen Gärten, welche im vorigen Jahre diese Frucht reichlich geerntet hatten.

Königsberg, 10. April. An vielen Stellen der nördlichen wie der westlichen Küste des Samlands haben die heftigen Stürme Ende vorigen und in den ersten Monaten d. J. arge Verwüstungen angerichtet. Schwer gelitten haben u. a. die Badewege und Stege in Naußhen und Neulinden. Besonders stark wurden die Dünenberge bei Georgenwalde, Warrick und Neulinden in Mitleidenschaft gezogen. Von den Bergen sind durch die Brandung Sandmassen weggewirbelt worden, aus denen sich Sandbänke oft von 1000 Schritt Länge gebildet haben. Ähnliche Strandbeschädigungen haben auch an der Westküste Samlands stattgefunden, so bei Kraxepellen und Palmnicken, wo auch die dortigen Beckensteine bedroht wurden, indem das

Wasser, durch die Dünenberge sickernd, in die Gruben drang, so daß fortgesetzt Pumpwerke in Betrieb gesetzt werden mußten. Seitens der Dünenverwaltung war der Vorschlag gemacht worden die Dünenberge aufzurichten zu lassen. Wie es scheint, mangelt es aber zur Zeit an Mitteln, um diesem Vorschlage, durch den allerdings ein starkes Bollwerk gegen die Brandung und Stürme geschaffen würde, Folge geben zu können.

Der Verlauf der Gedächtnisfeier für Bischof Adalbert von Prag an der Stätte des Denkmals am 23. April wird sich folgendermaßen gestalten: Vormittags Festgottesdienst in der Kirche zu Fischhausen; die Gebete wird Oberkonsistorialrath Dr. Pella, die Predigt Konsistorialrath Dr. Eilsberger halten. Darauf werden die Festtheilnehmer nach dem Adalbertkreuz bei Tenkitten fahren. Festansprache des Vorsitzenden der ostpreussischen Provinzialsynode, Geheimrath Dr. Zorn. Hierauf Schlußfeier, an welcher hervorragende Personen mit Hammerschlägen sich betheiligen werden. Danach Weiswert, gesprochen vom Superintendenten der Diözese Fischhausen, Dr. Steinwender-German; Ansprache eines Mitgliedes der Königsberger Missionsdirektion (Pfarrer Baumann); Schlußgebet, gesprochen von dem Ortsgemeinlichen Pfarrer Heger-Tenkitten. Rückfahrt nach Fischhausen; dort Mittagessen. Für die späteren Nachmittagsstunden ist noch ein christlicher Familienabend mit Ansprachen vorbereitet. Besondere Einladungen werden nicht ergehen, vielmehr wird die Einladung durch die Zeitungen erfolgen.

Ein entsetzlicher Mordversuch ist in unserer Stadt verübt worden. In der ausgesprochenen Absicht, ihren schlafenden Ehemann zu verbrennen, begoß die Frau eines Bewohners des Mittelalters in der Trunkenheit den Fußboden ihrer Wohnung mit Petroleum und setzte die Flüssigkeit mit einem Streichhölzchen in Brand, worauf sie sich entfernte. Ein zufällig in der Wohnung anwesender 13-jähriger Knabe löschte das Feuer, und der Mann, dessen Leben auf so fürchterliche Weise bedroht worden war, erstattete selbst die Anzeige bei der Polizei.

Goldap, 10. April. Von einem schweren Unglücksfalle ist der Arbeiter Mann aus Tollmingsheim beim Steine-Sprengen betroffen worden. Durch die vorzeitige Entzündung der Pulverladung wurde ihm die linke Hand dermaßen zerfleischt, daß die drei Finger abgenommen werden mußten. Außerdem lassen die Verletzungen im Gesicht den Verlust der Sehkraft des einen Auges befürchten. Das bisher zum Gute Wittichsfelde gehörige Vorwerk Kalkowen ist in den Besitz des Herrn Gutsverwalters Gauvin aus Wittichsfelde übergegangen.

Wartenburg, 11. April. In der gestrigen Versammlung der Bienezüchter von Wartenburg und Umgegend wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Zum Vorsitzenden Stinner-Daumen, zum Stellvertreter Waisewater Klimaschewski-Wartenburg, zum Schriftführer Schwent-Rothfild, zum Stellvertreter Steinan-Waraunen und zum Kassier Böhni-Hirschberg. Zum Delegirten für die Versammlung des Zentral-Vereins zu Königsberg wurde Herr Stinner gewählt.

Bongrowitz, 11. April. Die Bahnerbindung unserer Stadt wird nach dem neuen Fahrplan wesentlich verschlechtert. War es schon eine ungeliebte Zeit, mit dem Zuge 1052 früh 4 1/2 nach Posen zu fahren, so wird es jetzt noch schlimmer, da dieser Zug, nach dem neuen Fahrplan schon um 3 1/2 früh von hier abgeht. Dabei muß man noch in Rogasen auf die Weiterfahrt nach Posen 1 1/2 Stunden warten. Der Hauptgeschäft- und Personenverkehr findet in Posen statt, durch derartige ungünstige Bahnverbindungen werden daher die geschäftlichen und privaten Interessen der Bewohner von Stadt und Umgegend arg geschädigt. Es sollte doch nicht zu schwer sein, den Zug 1054, welcher von Juni 8 Uhr Vorm. hier eintrifft und hier endet, nach Rogasen weiterzuführen, um dort Anschluß an den neuangelegten Zug Schneidemühl-Posen zu erhalten, welcher 9 55 Vorm. in Posen anlangt, und ebenso Anschluß an den von Posen nach Schneidemühl 10 Uhr Abends abgehenden Zug in Rogasen zu gewähren. In einer Petition ist man bei der Eisenbahndirektion in Bromberg auch in diesem Sinne vorstellig geworden.

Fraustadt, 10. April. Zum zweiten Stellvertreter des Abgeordneten aus dem Stande der Ritterschaft zum Provinzial-Landtage für die Kreise Fraustadt und Lissa an Stelle des Deputationsraths, Rittmeister Düring-Weigmannsdorf, welcher sein Amt infolge Verkaufes seines Ritterguts Ober-Pfritzen nied. abget hat, ist der Majoratsbesitzer Freiherr v. Schlichting-Gury gewählt. Die Dammrutschungen auf der Strecke Dirschau-Plottnit der Bahn Lissa-Dentschen sind namentlich durch Anpflanzen der Weiden beseitigt worden.

Wollstein, 10. April. Gestern fand hier eine vom Bauernbunde einberufene Versammlung statt, in welcher die antiseimischen Agitatoren v. Moß und Bindewald über die Ziele des deutschen Bauernbundes sprachen. Die Versammlung war nur schwach besetzt.

Bitow, 10. April. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Bisphen. Dort hatte die 13 1/2-jährige Anastasia Günther ihre Kleider beim Füllen der Lampe mit Petroleum befeuchtet. Im Glauben, sie könne die Fäden wegbrennen, hielt sie ein brennendes Bündel Holz an ihre Kleider. Selbstverständlich fand sie sofort in Flammen. Es gelang den auf das Geschrei herbeigeeilten Leuten, die Flammen zu erlöchen. Obwohl das Mädchen schreckliche Brandwunden erlitten hatte, ließ man das arme Wesen 8 Tage lang in den gräßlichsten Schmerzen sich winden, ohne ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Erst, als die Brandwunden einen üblen Geruch verbreiteten, zog man einen Arzt zu, welcher die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus anordnete.

Köslin, 10. April. Der Sohn der Lehrerinwitwe M. Sekundaner des hiesigen Gymnasiums, war seit längerer Zeit verschollen, so daß die Angehörigen annehmen mußten, daß der junge Mann sich das Leben genommen habe. Diese Annahme hat nun ihre Bestätigung gefunden. Vorgesestern Abend wurde die Leiche des jungen M. im Mühlentbach gefunden. Die Leiche war mit zwei Ziegelsteinen beschwert. Der Grund zu diesem Selbstmord soll in getränktem Ehrgeiz zu suchen sein.

Landsberg a. W., 10. April. Der weitere Ausschuss für das Kaiser Wilhelm-Denkmal hielt gestern eine Sitzung ab. In das Denkmals-Komitee wurden folgende Herren gewählt: Landgerichtspräsident Schöhl zum Vorsitzenden, Stadtrath Schacht zum Schriftführer, Stadtrath König zum Kassier, ferner Erster Bürgermeister Nader, Professor Dr. Reide, Otto Paudsch und Geh. Regierungsrath Landrath Jakob.

Verchiedenes.

[Godard's Polarballon.] Der französische Luftschiffer Godard, der gemeinsam mit dem Luftschiffer Surcouf mit André wetteifern und die kühne Entdeckungsfahrt zum Nordpol wagen will, baut einen Ballon, der 10000 cbm reines Wasserstoffgas enthält und von zwölf kleineren Ballons a 250 cbm umgeben ist, die als Gasometer dienen. Diese Gasmenge ermöglicht es, ein Gewicht von 12000 Kilogramm 60 Tage lang in der Luft schwebend zu erhalten. Der Ballon, durchweg aus

Seide gefertigt, besteht aus unabhängigen, ineinander gefassten Nüssen, die oben und unten durch die Ventile am Mittellumfang aber durch ein besonderes System zusammengehalten werden. Der Ballon besitzt ferner einen Luftschlauch, der es ermöglicht, trotz scharfen thermischen und barometrischen Einflüssen stets die gleiche Form zu erhalten und eine Katastrophe in der Luft auszuschließen. Eigenartig soll die Gondel gebaut sein. Sie enthält vier gedeckte und getheilte Räume, welche Gohard und Surcouf nebst zwei anderen Luftschiffern, einen Chemiker, einen Meteorologen, einen praktischen Seemann, der mit den nördlichen Gewässern vertraut ist, und einen Marinearzt, also sieben Personen im Ganzen aufnehmen soll und außerdem noch Raum bietet für Lebensmittel und die Apparate und die Instrumente, deren Gesamtgewicht auf 7450 Kilogramm berechnet ist. Diese Einrichtung ermöglicht bei einem Gasverlust von 20 pCt. in 24 Stunden die Erhaltung des straffgefüllten Ballons während 60 Tage und bei einer mäßigen Windstärke von nur vier Metern in der Sekunde, und sie reicht hin zur Bewältigung von 21600 km. Der geplante Aufstiegsort ist Spitzbergen.

**[2. Wesseler Klassen-Lotterie.]** In der 1. Klasse der 2. Wesseler Klassen-Lotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 30000 Mk. auf Nr. 134346; 10000 Mk. auf Nr. 122530; 3000 Mk. auf Nr. 5741; 1000 Mk. auf Nr. 47435 49245; 500 Mk. auf Nr. 50205 89950 97545 129721 157682 (ohne Gewähr).

**[Grundstückwerth in Berlin.]** Für den hohen Preis von einer Million und fünfzigtausend Mark ist das nur 330 Quadratmeter oder 23 Ruthen große Grundstück Friedrichstraße 160, in welchem sich die Kronenapotheke befindet, aus dem Besitz der Dr. Sch. Friedländer'schen Erben an den Apotheker Radlauer, den jetzigen Inhaber der Kronenapotheke, käuflich übergegangen. Für das Privileg der Apotheke sind s. Zt. beinahe 400000 Mark gezahlt worden.

**— Scharfe Kontrolle** wird jetzt in München vom Publikum über das schlechte Einschenken im Hofbräuhaus, das

namentlich in neuester Zeit in den eleganten Räumen des an Stelle der alten „Bude“ errichteten „Hesperalastes“ überhand genommen hat, ausgeübt. Als neulich ein Herr, der wie schon öfter statt der geordneten Maß (4 Quart) kaum drei Quart erhalten hatte, machte er kurzen Prozeß. Er erlegte dem Schankkellner den Werth des Kruges und trug diesen sammt Inhalt zu dem Polizeikommissar des Bezirks behufs weiterer „Behandlung“.

**— [Das kann Jeder.]** Köchin (die vom Herrn Rath gezankt wurde, für sich): „Morgens in's Bureau gehen, Mittags wieder heimkommen und über's Essen schimpfen — das kann Jeder!“

**— Eine Weltgeschichte in Monographien** erscheint bei Bellagen und Klasing in Leipzig. Es sollen in diesen Einzel-Darstellungen die Höhepunkte der geschichtlichen Entwicklung unter starker Betonung des kulturgeschichtlichen Elements geschildert werden. Jeder Band ist gebunden einzeln zum Preise von 3 Mark käuflich. Vor uns liegt der erste reich illustrierte Band, in dem Professor Ed. Seyd „Die Mediceer“ behandelt. Es ist ein farbenprächtiges Bild der italienischen Renaissance, das er vor uns entrollt. Wir sehen Cosimo und Lorenzo bei Medici inmitten der eigenartigen „Tyrannei“, deren Träger sie waren, ihr Florenz mit all dem Großen und Schönen schmücken, das die wiederwachenden Wissenschaften und Künste ihnen zu Gebote stellten: mit Bauten, Bildwerken, Gemälden — Büchereien; wir schauen tief hinein in die heitere goldene Zeit des rücksichtslosen Genießens, der dann nach Jahrzehnten der Schönheitstrunkenheit die Ueberfättigung, die Kastelung — die Herrschaft des Unhygieners Savonarola folgten. Text und bildlicher Schmuck wirken überaus fesselnd. Alle die Kunstschöpfungen der Zeit treten vor uns hin, all die Meisterwerke, die unter den Medici entstanden, und die zum Theil heute noch die schönste Perle der Arnstadt sind. — Demnächst folgen in der Reihe der Einzel-

darstellungen „Königin Elizabeth von England“ von Professor Ed. Mardz in Leipzig und „Kaiser Maximilian, der letzte Ritter“, ein Bild deutscher Renaissance, von Professor Ed. Seyd. Anschließend sollen sich: Die Kreuzzüge, die Hohenstaufen, Luther, Wallenstein, der Große Kurfürst, Ludwig XIV., Friedrich der Große, Mirabeau, Napoleon I., Freiherr vom Stein, Kaiser Wilhelm I., Bismarck u. s. w.

**Sprechsaal.**

**+ Kreis Marienwerder, 9. Apr.**  
 Recht mißliche Uebelstände herrschen im Postbestellbezirk Kurzebrack. Die Postfächer werden dort von Personenposten überbracht, welche zwischen Marienwerder und Czerniewitz verkehren. Am Abend treffen die Posten aus M. und C. kurz vor 7 Uhr in Kurzebrack ein, und die eingegangenen Postfächer, welche gerade am Abend zahlreich sind, bleiben bis zum anderen Tage liegen, bis auch die Vormittagsposten aus M. und C. ankommen, welche kurz nach 10 Uhr in Kurzebrack eintreffen. Ausgetragen werden die Sachen dann erst nach der Abfertigung, also etwa gegen 11 Uhr Vormittags. Das Publikum aber bekommt manche Sachen beinahe erst 21 Stunden nach ihrem Eingang. Obwohl seitens des Publikums auf diese Mißstände hingewiesen ist, ist Abhilfe bis jetzt noch nicht geschafft.

**Vor dem Ankauf von Toiletteseife** lese man die Urtheile, welche über zweitausend deutsche Professoren und Aerzte über die Vorzüge der Patent-Nyrrolin-Seife abgegeben und in welcher hervorragender Weise die Aerzte diese Seife für die zarte und empfindliche Haut, besonders bei Kindern, dann gegen raube, rissige, spröde, aufgesprungene, rothe Haut, Ekzematiden, Krusteln, Schorf u. allem vorziehen und empfehlen. Die Seife ist überall auch in den Apotheken zu 50 Pfa. erhältlich.

**Amliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

5503] In der hiesigen Verwaltung sind vier Kanzlistenstellen zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 600 Mark pro Jahr. Bedingung: Schöne flotte Handschrift, Lieferung von täglich mindestens 36 Seiten Schreibarbeit zu 20 Zeilen mit je 12 Silben.

Die Anstellung erfolgt auf monatliche Kündigung. Militärdienstjahre kommen nicht in Anrechnung.

Verwerbungen mit Lebenslauf sind bis zum 15. Mai cr. einzureichen.

Probefristzeit 3 Monate.

**Graudenz,** den 7. April 1897.

Der Magistrat.

**Konkursverfahren.**

5316] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Bruno Schattull zu Lautenburg ist in Folge eines von dem Gemeindefuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichsvergleichstermin auf

**den 5. Mai 1897, Vormittags 10 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst anberaumt.

**Lautenburg,** den 7. April 1897.

**v. Tempski,** Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**

5363] In Sachen betreffend die Zwangsversteigerung des dem Besitzer Julius Lange zu Rommen gehörigen Grundstücks, Rommen Blatt 3, wird der am 28. April cr. anstehende Versteigerungs- und der am 29. April cr. anstehende Zuschlagstermin in Folge Zurücknahme des Versteigerungsantrages aufgehoben.

**Löbau,** den 5. April 1897.

**königliches Amtsgericht.**

5365] Der unterm 17. Februar 1897 hinter dem Schiffsgeliffen Friedrich Niehke aus Modder erlassene Steckbrief ist erlosch.

**Thorn,** den 6. April 1897.

**königliches Amtsgericht.**

**Zwangsversteigerung.**

521] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Siegfriedsdorf, Kreis Briesen, Band II — Blatt 13 — auf den Namen der Friedrich und Wilhelmine, geb. Ziels, vermittelst gewesenen Ehepaars Genauschen eingetragene, in Siegfriedsdorf, Kreis Briesen, am Wege nach Sablonowo und Pihwaczewo belegene Grundstück (Bauernhof), Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Stall und Scheune, am 7. Mai 1897, Mittags 12 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte — im Gerichtsstagslokale in Schönsee bei dem Kaufmann Josef Praybyszewski — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 97,07 Tlhr. Reinertrag und einer Fläche von 19,02,10 Sektar zur Grundsteuer, mit 180 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

**Thorn,** den 9. März 1897.

**königliches Amtsgericht.**

**Haftbefehl.**

5317] Gegen die Arbeiterin Amalie Wonsack, geborne Krzemnicki, früher in Ostrow Brozce, geboren am 17. Juli 1874 in Thierau, Kreis Osterode, welche flüchtig ist, oder sich verborgen hält, ist die Unteruchungshaft wegen Diebstahls verhängt. Es wird erucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichtsfängnis abzuliefern und zu den Akten II D 265/96 Nachricht zu geben.

**Stuhm,** den 8. April 897.

**Der Anwalt.**

Hagen.

**Bekanntmachung.**

An der höheren Mädchenschule hieselbst ist die Stelle des ordentlichen — Lehrers mit einem für Mittel- und höhere Mädchenschulen geeigneten Lehrer zu besetzen. Verlangt wird in erster Linie die Befähigung für Mathematik und Naturwissenschaften; erwünscht ist daneben die Befähigung zur Ertheilung des Gesangunterrichts. An Besoldung wird, unter Anrechnung auswärtiger Dienstzeit, neben einer Befähigungszulage von 400 Mark, das Gehalt der hiesigen Volksschullehrer gewährt, welches zur Zeit 1150 bis 2150 Mark beträgt, aber bei der bevorstehenden anderweitigen Regelung voraussichtlich erhöht werden wird. Wir ersuchen Bewerber um diese Stelle, unter Einreichung ihres Zeugnißes und eines Lebenslaufes sich schleunigst bei uns zu melden.

**Pr. Stargard,** den 8. April 1897.

**Der Magistrat.**

[5179]

5398] Die Lieferung der Verpflegungsbedürfnisse für das Bataillon während der Schießübung auf dem Schießplatz Thorn vom 7. bis 26. Mai 1897 wird im Einzelnen vergeben. Angebote werden

**bis zum 20. April 1897**

angenommen. Die Lieferungsbedingungen können nach Einsendung von 1 Mark Schreibgebühr von hier aus bezogen werden.

**Neufahrwasser,** den 11. April 1897.

**Menage-Kommission 2. Bataillons Infanterie-Regts. von Sinderlin (Wom.) Nr. 2.**

5364] Der Konkurs über das Vermögen der Garderobenhändlerin Frau Helene Landecker, geb. Cohn, hier, ist durch Schlußvertheilung beendet und wird daher aufgehoben.

**Hohenstein** Ostpr., den 8. April 1897.

**königliches Amtsgericht. Abthl. 2.**

**Bekanntmachung.**

**Die Kreis-Sparkasse zu Deutsch-Krone** beleiht hypothekarisch zu 4 pCt. Zinsen und bei 1 pCt. unter Umständen auch geringerer Amortisation

**ländliche Grundstücke** bis zur Höhe des zwanzigfachen Grundsteuerertrages, **5259**  
**Gebäude** bis zur Höhe der Hälfte der Feuerversicherungs-summe, mit dem Vorbehalte, daß unter Umständen die Verbringung eines Gutachtens eines königlichen Baubeamten verlangt wird.

Anträgen auf Bewilligung eines Darlehns sind die neuesten Katasterauszüge bzw. Feuerversicherungspolizen beizufügen.

**St. Krone,** den 23. Februar 1897.

**Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.**

**Holzmarkt.**

5400] Zu der am 24. April 1897, Vormittags 10 Uhr, im „Deutschen Hause“ in Garzsee stattfindenden Holzversteigerung kommen zum Ausgebot:

**Eichen:** 200 Stück Kuchholz, 18 rm Kuchloben, 270 rm Kloben, 60 rm Knüppel, 250 rm Stöcke.  
**Buchen:** 35 Stück Kuchholz, 250 rm Kloben, 30 rm Knüppel, 480 rm Keiser 1.—II. Kl.

**Anderes Laubholz:** 50 Stück Kuchholz (Birken), 90 rm Kloben, 15 rm Knüppel, 15 rm Keiser 1.—II. Kl.  
**Kiefern:** 600 Stück Bauholz, 100 Stück Stangen 1.—III. Kl., 1350 rm Kloben, 710 rm Knüppel, 1000 rm Stöcke, 1700 rm Keiser 1.—II. Kl.

**Zammi,** den 11. April 1897.

**Der Forstmeister.**

**Bekanntmachung.**

5346] In der Strafanstalt zu Graudenz werden ca. 40 gegenwärtig mit Buchbinderei beschäftigte männliche Gefangene am 1. September cr. disponibel.

Offerten auf Beschäftigung dieser Gefangenen für den Zeitraum vom 1. September 1897 bis 1. September 1903 sind schriftlich, versiegelt und mit der äußeren Aufschrift „Offerte auf Beschäftigung von Gefangenen“ versehen, vortrefflich bis zum 3. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Offerten im Beisein der etwa persönlich erschienenen Bieter erfolgt.

Zur Sicherstellung des eventl. abzuschließenden Vertrages ist eine Kaution von 1800 Mark zu stellen.

Die Bedingungen, unter welchen die Beschäftigung der Gefangenen stattfinden, sind im Bureau des Arbeits-Anwaltors einzusehen und in Abschrift gegen Erlegung von 50 Pfennigen od. Einsendung dieses Betrages in Briefmarken zu beziehen. Zuschlagsfrist 6 Wochen.

**Graudenz,** den 6. April 1897.

**Der Direktor**

**der königlichen Strafanstalt.** 5257] **Collishof** b. Osterode hat ca. 60 Str. grüne Weiden sehr billig zum Verkauf.

**Aktionen.**

**Öffentliche Versteigerung.** Am Mittwoch, den 14. April cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Zimmermannschen Hotels in der Pöhlmannstraße

1 tragende, gut gebaute **Nothschimmelnsteine** und 1 **leichten Arbeitswagen** öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

**Ganzza**

**Gerichtsvollzieher in Graudenz.**

**Zu kaufen gesucht.** 5496] Suche **frühe Rosen, Weltwunder, Daber, magnum bonum und andere Sorten Saat- und Speisekartoffeln** zu kaufen.

Otto Krafft, **Schönsee** Westpr. 5351] **Geucht zu kaufen** wird bei Preisangabe ein gebrauchter, doch gut erhaltener

**Spazierwagen.** Meldung briefl. m. Aufschrift Nr. 5351 an den Gefälligen erb.

5138] 400 Zentner gute weiße **Charktoffeln** habe abzugeben.

Hinz, Gr. **Schönbrück.**

4343] Von meinen raffinerierten **erkältsägen „Schwarzen Italienern“** gebe

**Bruteier**

à 30 Pfa. ab, Verpackung 50 Pfa. Habe zum Zuchtstamm bluts-fremden 98er hochfeinen Hahn und nur schwere 94 und 98er Hennen eingestellt. Garantie 80% Befruchtung.

**E. Pfaffendorf,** **Elbing, Rothschmühle.**

**Sämereien.**

**Für Saatenhändler. Kleesamen**

aller Farben, sowie sämtliche **Sämereien** in größeren Posten außerordentlich billig offerirt

5375] **Julius Itzig, Danzig.**

4931] **Roßklee** von 30—40, **Weißklee** 45—55, **Thymothee** 20—22 Mk., sowie **Wund-, Schwedisch-, Gelbklee, Luzerne, engl. Narayen** billigt, 1896er **Serabella** mit 11 1/2, **schwarze Wide** Mk. 6,75, **blaue Lupinen** Mk. 5,50, **besafsreier Hafer** mit Mk. 6,50 per Str. offerirt

franko Bahn hier **Emil Dahmer, Schönsee** Westpr.

**1000 Str. „Weltwunder“** sehr gute Speisekartoffel, habe noch abzugeben. 5494

**Gustav Dahmer, Briesen** Westpr.

**Saathafer**

**Anderbecker und Probsteier** empfiehlt **Max Scherf.**

**Rosen**

Freilandveredelungen, nur vorz. ägl. Sort. in feinsten Nuancen, **stark Kronen, best. Wurzel, alle Farben** vertreten. 54010

**Hochstämme**

1—1 1/2 Mtr. hoch, 10 St. 8 Mk. **Niedrige Sträucher** 10 Stück 2,50 Mk. hat abzugeben

**Botanischer Garten, Pirchberg i. Schle.**

5497] 3 **Tonnen besafsreien Saathafer**

**Tomme 130 Mk.,** verkäuflich in **Powiatek bei Fürstenau.**

**Zur Saat:**

**Wicken, gelben Oberndorfer Runkelsamen, pomm. Rannenswundersamen,**

**Hafer, Sommer-Roggen** empfiehlt billigst 5473

**Aron C. Bohm.**

4975] **Schottische Perlgerste**

zur Saat, hat noch abzugeben **Max Scherf.**

**Saattartoffeln**

**Magnum bonum und Dabersche, Saatgerste, Stroh** vert. 4972

**Dom. Roseltz bei Klabrheim.**

**Sommerweizen**

ohne Befehl zur Saat, per Tonne 160 Mark, verkauft Dominum **Wangerau b. Graudenz.** 4799

**Ebenfalls selbst stehen 4 schwere fette Ochsen**

zum Verkauf.

**Gelbe Oberndorfer Futterrüben-Samen**

pro Str. 10 Mk., verkauft 5333

**Dienrode bei Kgl. Neuhwalde Westpr.**

4932] Die beste, ergiebigste und haltbarste **Runkel** ist immer die **gelbe Oberndorfer**

und offerirt sortenrein, in frischer Qualität mit Mk. 9,50, weiße, grüne, **Riesenmöhren** mit Mk. 35 per Zentner frei Bahn hier.

**Emil Dahmer, Schönsee** Westpr.

**Saatwilde**

reine Saat, empfiehlt 4934

**Max Scherf.**

5358] In **Schöbau** b. Rehden sind noch 25 Zentn. sehr schöner **Futterrübensamen**

(Oberndorfer und Gendorfes) abzugeben.

5361] 100 Zentner **„Maikönigin“**

vorzügliche **Frühkartoffel**, verkauft zur Saat

**Edschof bei Hammerstein.**

5492] **Dom. Seehansen** per Rehden Westpr. hat abzugeben zwei- und dreijährige

**Spargelpflanzen**

Erfurter Riesen, 1000 Stück 12 Mark ab Station **Melno.**

5367] 300 Zentner **Rosenkartoffeln**

zur Saat verkauft zu 2 Mark **Dom. K. Semlin**

**v. Pr. Stargard.**

**Saattartoffeln.**

**Magnum bonum, bl. Riesen, Mörphy, Zewel und Jusi** verkauft. **A. Martin, Gappa**

5495] **Gelbe und blaue Saat-Lupinen** in hochfeiner Qualität, empfiehlt **Max Scherf.**

**Van Houtten's Cacao**  
 Ein nahrhaftes, erfrischendes und leicht verdauliches Getränk, im Gegensatz zu Kaffee und Thee, welche oft nachtheilige Wirkungen hinterlassen und keinen Nährstoff enthalten.  
 Niederlage in Graudenz bei **Fritz Kyser.**  
 Niederlage van Houtten's Cacao in **Graudenz** bei **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.







18. Forts.] Georg Dalchow. [Nachtr. verb. Sozialer Roman von Arthur Japp.

Georg wollte noch einmal protestieren, aber Anna ließ ihn gar nicht zu Worte kommen. "Gehen Sie, so gehen Sie doch! Zehn Minuten wenigstens müssen Sie mir noch Zeit lassen!"

Georg hielt schon die Klinke in der Hand, als sie ihn noch einmal zurückrief. "Mein Gott, ich weiß ja garnicht, wie ich Ihre Koussine anreden soll. Gnäd'ges Fräulein? Oder sage ich: Baroness?"

Er lächelte über ihre komische Angst in so nebenfächlichen Dingen. "Unsim!" entgegnete er. "Sie nennen sie einfach Monika."

Er ging. Eine volle Viertelstunde dauerte es noch, bis sich die Thür der "guten Stube" öffnete und Anna hereintraf. Monika war bei dem Geräusch ihrer Schritte aufgesprungen und dem Triebe ihres Herzens folgend, ging sie der Eintretenden mit ausgestreckter Hand entgegen.

Aber bei dem Anblick der im starren Seidenkleide steif sich vor ihr Verbeugenden zog sie unwillkürlich ihre Hand zurück. "Gnädige Baroness!", redete Anna sie an, und es machte den Eindruck, als sage sie etwas Auswendiggelerntes her — "ich bin sehr erfreut über die Ehre Ihres Werthen Besuches."

Monika fühlte sich unwillkürlich ein wenig erkältet. Die Erscheinung der ihr Gegenüberstehenden hatte so etwas Geziertes, das sie nach Georgs Beschreibung am allerwenigsten vermuthet hätte. Im prunkenden Gesellschaftskleid stand die ehemalige Fabrikarbeiterin vor ihr, mit Schmuck überladen; um den Hals eine breite Perlenkette, an jedem Armgelenk eine dicke Goldkette und wohl ein halbes Duzend Ringe an den Fingern.

Georg machte der peinlichen Szene ein Ende, indem er zu Monika sagte: "Willst Du nicht ein wenig bei Anna eintreten?"

Monika nickte freundlich, gab Anna mit einem lebenswürdigen Lächeln die Hand und ließ sich von ihr hinwegführen, während Georg bei Frau Kersten zurückblieb. Er meinte, die jungen Mädchen würden, allein mit einander, leichter einen ungezwungenen natürlichen Ton finden.

"Wollen Sie nicht Platz nehmen, gnädige Baroness?", forderte Anna auf, als sie mit Monika ihr Zimmer erreicht hatte.

Monika setzte sich und sagte mit herzlichem Entgegenkommen: "Wollen wir uns nicht bei unjeren Vornamen nennen? Ich heiße Monika."

Anna aber entgegnete lebhaft: "Wo werd' ich denn, wo werd' ich mir denn erlauben! Ich weiß doch, was sich schickt. Ueberhaupt für Titel bin ich sehr. Nein! Ehre wem Ehre gebührt, gnädige Baroness."

Die junge Aristokratin bemühte sich, die peinliche Empfindung rasch zu überwinden, die bei diesen Worten in ihr aufkeimte. "Ich muß noch sehr um Entschuldigung bitten", sagte sie ablenkend — "daß ich Sie mit meinem Besuch so förmlich überfallen habe. Aber Georg erzählte mir soviel Interessantes von Ihnen, daß ich wirklich recht begierig war, Sie kennen zu lernen. Sie müssen jedoch nicht denken, daß es bloße Neugierde von mir war."

"Aber ich bitte sehr", entgegnete Anna steif, mit dem Bemühen, ihrem Besuch eine möglichst hohe Meinung von ihrer feinen gesellschaftlichen Bildung beizubringen: "Es ist mir ja eine große Ehre."

"Ich dachte mir, ich wollte Ihnen meine —" Monika gerieth in's Stocken. Sie war mit warmem Herzen gekommen, in der ehrlichen Absicht, Georgs Schützling ihre herzliche Freundschaft anzubieten, aber nun nahm mehr und mehr eine unüberwindliche Antipathie Besitz von ihr. "Ich glaube", nahm sie ihre abgebrochene Rede wieder auf — "daß es Sie vielleicht zerstreuen würde, ein Stündchen mit mir zu verplaudern. Georg sagte mir, daß Sie ziemlich einsam leben. Sie sehen selten Besuch bei sich?"

"Nie. Den ganzen Tag nicht. Wie sollt' ich auch? Sehen Sie, gnädige Baroness, neue Bekanntschaften habe ich noch nicht angeknüpft und die alten —" die Sprechende machte eine höhnisch-wegwerfende Geste und Miene — "na, Sie können sich wohl denken, daß ich mit dem Paß nichts mehr zu thun haben will. Sie glauben garnicht, wie ordinär diese Fabrikmädchen sind!"

"Wirklich?" stammelte Monika ganz verwirrt, denn sie empfand Anna's Bemerkung als eine grobe Taktlosigkeit, die ihr ein peinliches Gefühl erregte.

"Was meinen Sie wohl: die frechste Gesellschaft, die Sie sich vorstellen können. Ich sage Ihnen, was man da erlebt! Na!"

Monika wurde unruhig und rückte unbehaglich auf ihrem Sitz hin und her.

"Das kann man gar nicht wiedererzählen", fuhr Anna fort und bemühte sich, sehr entrüstet auszusprechen. "Man müßte sich ja schämen. Ich habe die Sippchaft auch nie ausstehen mögen und habe mich immer von ihnen retour gehalten. Man hat ja nicht umsonst in besseren Kreisen verkehrt. Frau Dalchow, was Georgs Mama war, sagte immer: Anna, sagte sie, du mußt dich für zu gut halten, mit den Fabrikmädels Umgang zu haben."

Monika beeilte sich, anathmend zu bemerken: "Georgs Mama war Ihnen wohl sehr zugethan?"

"Das will ich meinen. Wie vernarrt war sie in mich." Anna richtete sich sehr selbstgefällig in die Höhe. Sie kam sich selbst in diesem Augenblick ungemein imposant und interessant vor. Ihre Phantasie verlieh ihr auch in der Vergangenheit eine über die Wirklichkeit weit hinaus gehende Wichtigkeit. "Wenn sie nicht so früh gestorben wär", die arme Frau Dalchow, wer weiß, was noch geschehen wär. Sie soll sich immer so sehr eine Tochter gewünscht haben und die Leute munkelten damals allerlei von Adoptiren und — das ist ja wahr: wie ein eigen Kind hat sie mich immer gehalten. — Sagen Sie mal, gnädige Baroness", sprang sie plötzlich ohne alle Ueberleitung zu einem Thema über, das ihr schon während der ganze Zeit am Herzen gelegen, "bei welcher Schneiderin lassen Sie eigentlich arbeiten?"

Die äußere Erscheinung Monika's hatte von allem Anfang an eine aus neidvoller Bewunderung und geringschäßigem Staunen gemischte Empfindung in ihr erregt.

Sie konnte nicht begreifen, daß an der Baroness so wenig Brunkhaftes und Auffallendes war. Schlicht und unauffällig war alles an ihr. Ihre Robe war aus dunklem Tuch ohne allen Putz. Keine Seide, kein Sammet und unglücklich — sie trug nicht den geringsten Schmuck. Dennoch — sie konnte es sich nicht verhehlen — dennoch sah Monika von Bünau elegant und vornehm aus. Alles, was sie trug, saß ihr ausgezeichnet und jede Einzelheit paßte zu ihrer Erscheinung so vortreflich, daß nur ein angeborner, feiner Instinkt oder der vollendetste, vornehmste Geschmack es auswählt haben konnte.

"Bei welcher Schneiderin lassen Sie arbeiten?" "Sie mußte ihre Frage wiederholen, ehe Monika, von dem plötzlichen Sprung in der Unterhaltung überrascht, zu antworten vermochte. "Bei Heese".

"Ich kaufe alles bei Gerjon. Man kauft ja ganz gut da, aber doch — man macht mir nie recht was zu Dank. Sie müssen wissen, ich bin etwas wählerisch. So leicht bin ich nicht zu befriedigen. Na ja, heutzutage, wo sich jedes lumpige Dienstmädchen wie 'ne Gräfin aufdonnert, ist es wirklich schwer, auch in der Kleidung den Abstand zwischen Jenen und Unsereins zu markieren."

Monika's Unbehagen wuchs. Sie hatte sich ihren Besuch bei Georg's Schützling so ganz anders gedacht. So sehr sie sich vorher auch darauf gefreut, jetzt sehnte sie im Stillen das Ende herbei. Es war ihr unmöglich, in Anna's Ton einzustimmen und so schwieg sie.

Eine Pause entstand. Anna ließ ihre Blicke auf Monika ruhen, die ihr Gesicht halb abgewendet hatte und nach dem Bücherregal hinüber sah, um ihre Verlegenheit zu verbergen. Es war eine quälende Empfindung von Neid und widersprüchvoller Bewunderung, die in der ehemaligen Fabrikarbeiterin mehr und mehr aufkeimte, je länger sie sich in den Anblick der frischen, lieblichen Züge, der eleganten, kraftvollen und doch so schlanken Gestalt vertiefte. Und erzeugt von der Wahrnehmung, die sie sich mit innerem Widerstreben eingestehen mußte: daß Monika von Bünau auffallend schön sei, schoß mit einem Male ein Angst- und Haßgefühl gegen das Mädchen in ihr auf, das soviel besser daran war als sie. Sie verkehrte auf gleichem Fuß mit Georg und brauchte sich seine Wohlthaten nicht zu erheucheln. Sie hatte nicht nötig, Dank zu lägen und Komödie zu spielen. Sie wohnte in demselben Hause wie Georg und konnte ihn sehen und sprechen, so oft sie Lust hatte, konnte ihm mit verwandtschaftlicher Vertraulichkeit begegnen und ihn in ihren Regem einpinnen, ohne daß er es merkte.

Eine plötzliche Furcht wuchs in ihr empor und sie begann, ihre Besucherin als eine Nebenbuhlerin zu betrachten, die ihr die Liebe des Mannes, die sie als ihr gehörig anzusehen sich gewöhnt, zu rauben drohte. Und von dem Verlangen beherrscht, die nun Gehäfte keinen Augenblick länger im Unklaren zu lassen über ihre älteren Ansprüche an Georg und über seine Liebe zu ihr, begann sie, sich verstellend und zu süßlicher Zutraulichkeit zwingend: "Wie gefällt Ihnen dieses Bracelet?" Sie deutete auf das breite, massive, kostbare, geschmacklos plumpe Armband an ihrem rechten Handgelenk. "Ist es nicht prächtig? Georg hat es mir erst gestern gekauft. Wir gingen unter den Linden spazieren. Ich sah es in der Auslage. Es gefiel mir so sehr. Sie glauben gar nicht, wie lebenswürdig Georg gegen mich ist. Nichts kann er mir abschlagen."

"Ja, er ist herzensgut", stimmte Monika arglos bei. "Nichts macht ihm mehr Vergnügen, als Andern eine Freude zu bereiten."

"Und besonders mir. Sie glauben gar nicht, wie gut er gegen mich ist. Um den kleinen Finger kann ich ihn wickeln. So war er schon gegen mich, als er noch so klein war."

Sie deutete mit der Hand eine geringe Höhe an und fuhr mit einem verschämten feinstollenden Lächeln fort: "Es war damals zu possirlich. Denken Sie nur: Braut und Bräutigam haben wir immer zusammen gespielt. Wenn ich groß bin, Anna, sagte Georg oft zu mir, dann heirathe ich dich. Und ernst meinte er's. Freilich, wir waren ja dazumal beide noch dumme Kinder. Aber noch heute hängt er sehr an mir. Für eine Schwester könnte er nicht besorgter sein. Und warum thut er soviel für mich? Er hätte's doch gar nicht nötig. Aber Frau Kersten sagt immer: Fräulein Anna, sagt sie, die Sache liegt tiefer."

(F)

Verchiedenes.

Der zweite deutsche Handlungsgehilfenstag, einberufen auf Veranlassung des deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes (Sitz Hamburg), tagt am zweiten Oftertage, dem 19. April, in Berlin in den Viktoria-Sälen, Leipzigerstraße. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Vespredungen über das neue Handelsgezetzbuch und über die Frauenarbeit im Handelsgewerbe. — Aus mehr als 100 deutschen Städten liegen, wie uns der geschäftsführende Ausschuß mittheilt, bereits Anmeldungen zur Theilnahme vor.

Die Maul- und Klauenseuche hat in den letzten Monaten erheblich abgenommen. Versucht waren in Preußen

Table with 2 columns: Date (Ende Dezember 1896, Januar 1897, Februar 1897, März 1897) and Number of cases (286, 1130, 667, 429).

Die Regierungsbezirke Königsberg, Danzig, Kößlin, Stralsund und Kön waren Ende März seuchenfrei. In dem Regierungsbezirk Gumbinnen und in den Hohenzollernschen Landen war je eine Gemeinde verseucht. Mehr als 20 verseuchte Gemeinden hatten acht Regierungsbezirke. Am stärksten herrschte die Krankheit in dem Regierungsbezirk Merseburg, wo der Viehstand in 48 Gemeinden (238 Ende Dezember 1896) verseucht war.

[Sommer Jurist.] Landrichter: "Unser Präsident hat nach uns geschrien!" — Dame: "War der bis jetzt Junggefelle?" — Landrichter: "Nein, er heirathet im Rückfall!"

Am Ende deiner Bahn ist gut Zufriedenheit; Doch wer am Anfang ist zufrieden, kommt nicht weit. Rückert.

Briefkasten.

1206. Wenn die Fischereiberechtigung in dem abgetretenen Flußgebiet der Gemeinde zusteigen soll, bedarf es eines besonderen Abkommens nach geschehener Feststellung, ob etwa ein fiskalisches Pachtvertrage besteht oder anderweit die Ausübung der Fischerei in Anspruch genommen wird. Im Uebrigen kommen die Vorschriften des Preussischen Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 zur Geltung.

B. N. C. Ob für das Fuhrwerk, welches der Gewerbeunternehmer seinem Werkführer gestellt hat, als er bei ihm zuzog, Bezahlung verlangt wird oder nicht, war im Engagementsvertrage festzustellen. Ist kein Abkommen getroffen, so ist es sehr wohl möglich, daß der Prinzipal sich die Entscheidung vorbehalten hat.

100 B. 3. 1) Wenn nur ein Kind vorhanden, beträgt der Pflichttheil ein Drittel desjenigen, was das Kind an Erbtheil erhalten haben würde, wenn die gesetzliche Erbfolge stattgefunden hätte. Berechnet wird der Pflichttheil von dem reinen Nachlasse zur Zeit des Todes der Erblasserin. Zum Zwecke der Feststellung kann der Vormund des Erben Legung eines Inventars und dessen eibliche Bestätigung verlangen. 2) Beträgt die gütergemeinschaftliche Hälfte 18000 Mk., so kommen 6000 Mk. Pflichttheil zur Hebung. 3) Wenn zum Nachweise erlittenen Unfalls nichts weiter als die Angabe des Verlehten vorliegt und der Entschädigungsanspruch abgelehnt ist, fehlt die Möglichkeit, Unfallrente zu erhalten.

B. N. C. 1) Die Gemeindeeinkommensteuerpflicht wird durch den Wohnsitz begründet, ruht aber auch auf physischen Personen, welche, ohne am Orte zu wohnen, daselbst Grundvermögen oder gewerbliche Anlagen besitzen und daraus Einkommen beziehen. Das letztgedachte Einkommen von Steuerpflichtigen ist in der Wohnsitzgemeinde von der Besteuerung frei zu lassen. Die Wohnsitzgemeinde ist berechtigt, ein volles Viertel des Gesamteinkommens unter entsprechender Kürzung des der Foralgemeinde zuzulassenden Einkommens für sich zur Besteuerung in Anspruch zu nehmen. Sie kann aber dieses Recht nicht ohne Weiteres auf Grund des Gesetzes üben, sondern es bedarf dazu eines besonderen Gemeindebeschlusses. 2) Der betr. Steuerpflichtige kann verlangen, daß ihm bezw. seinem Vertreter Nachricht von der erfolgten Einschätzung gegeben wird.

Veteran in M. Der Deutsche Kriegerbund zählt heute etwa 10 200 Vereine mit ca. 900 000 Mitgliedern. Gegründet wurde der Verein am 14. April 1873 in Weiskensfeld (Provinz Sachsen). Als Gründer des Bundes sind u. A. bekannt geworden die Herren Polizeisekretär Brüste-Spandau, A. Horn-Bittau, v. Stoßmann-Dejau und Geh. Sekretär Mant-Berlin.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 10. April 1897. An unserem Marke haben in dieser Woche die Zufuhren per Bahn etwas abgenommen. Es sind im Ganzen 272 Waggons gegen 311 in der Vorwoche und zwar 68 vom Inlande und 204 von Polen und Rußland herangefahren. — Weizen. Die Tendenz dieser Woche muß als eine äußerst flau bezeichnet werden. Die Rückgänge auf den meisten ausländischen Märkten, namentlich in New-York, veranlassen die Exporteure, sich fast gänzlich vom Kaufen zurückzuziehen. Selbst die starken Rückgänge bis Mt. 6 im Laufe der Woche konnten ein regeres Geschäft nicht veranlassen. Allein nur die Mühlen waren Käufer und konnten genügend aus den Bahnzufuhren trotz der Kleinheit derselben befreit werden. Von Verkäufen von polnischen Rahladungen ist nichts bekannt geworden. Es sind nur ca. 700 Tonnen umgelegt. — Roggen. Auch dieser Artikel verkehrte trotz des kleinen Angebots in flauer Tendenz, da noch immer jeder Abzug zum Export fehlte. Bei einem Rückgang von Mt. 2.00 wurden nur ca. 300 Tonnen gehandelt. — Gerste. Was noch vom Inlande an guter Gerste herankam, wurde auf frühere Verhältnisse geliefert, neue Ankäufe wollten unsere Brauereien nicht mehr machen. Rußische Gerste erzielten ziemlich bisherige Preise. Gehandelt ist inländische große 609 Gr. Mt. 105, 662 Gr. Mt. 125, 674 Gr. Mt. 78, 656 Gr. und 677 Gr. Mt. 87, 656 Gr. Mt. 79, kleine 615 Gr., 634 Gr. Mt. 75, 625 Gr. Mt. 76 per Tonne bezahlt. — Hafer war nur von Rußland zugeführt und mußte bei dem schwachen Begehre abermals billiger verkauft werden. Rußischer zum Transit erzielte Mt. 83, Mt. 86, Mt. 88, Mt. 90 je nach Qualität pro Tonne bezahlt. — Erbsen russische zum Transit Futter-Mt. 82, Mt. 83, Mt. 84, Mt. 85, polnische zum Transit mittel Mt. 95, inländische geringe Viktoriamt. 104 per Tonne gehandelt. — Wicken inländische frank Mt. 105, polnische zum Transit Mt. 95, Mt. 97 per Tonne bezahlt. — Linen russische zum Transit mittel Mt. 160 per Tonne gehandelt. — Rübsen russische zum Transit Sommer-Mt. 140, Mt. 150 per Tonne. — Dotter russisches zum Transit Mt. 131, Mt. 135 per Tonne. — Leinsaat russisches fein Mt. 150. Mohr russischer zum Transit blau bezahlt Mt. 185 per Tonne. — Senf russischer zum Transit gelb Mt. 75, Mt. 85, Mt. 95 per Tonne. — Kleesaaten. Die Zufuhren sind mit einmal kleiner geworden, es fehlt aber auch fast jede Frage, nur vereinzelt melden sich noch kleinere Aufträge für die Provinz. Preise für feine Qualität gut behauptet, andere billiger. Bezahlt ist weiß Mt. 21, Mt. 24, Mt. 26, Mt. 30, Mt. 32, Mt. 36, roth Mt. 16, Mt. 17, Mt. 20, Mt. 27, Mt. 30, Mt. 32, Mt. 33, Mt. 34 1/2, Mt. 40, schwedische Mt. 28 1/2 pro 50 Kilogramm bezahlt. — Weizenkleie ziemlich unverändert. Grobe Mt. 3.40, Mt. 3.45, Mt. 3.50, extra grobe Mt. 3.57 1/2, Mt. 3.60, mittel Mt. 3.00, Mt. 3.10, Mt. 3.20, feine Mt. 2.90, Mt. 2.95, Mt. 3.00, feine bezahlt Mt. 2.75, Mt. 2.77 1/2, Mt. 2.85, per 50 Kilogramm gehandelt. — Roggenkleie Mt. 3.25, Mt. 3.27 1/2, Mt. 3.30, Mt. 3.35, Mt. 3.37 1/2, Mt. 3.40, mit Kluttern Mt. 3.05 per 50 Kilogramm bezahlt. — Spiritus schwache Zufuhren, veranlassen bereits im Anfange der Woche eine kleinere Steigerung von Mt. 0.50, welche sich auch behaupten konnte. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mt. 57.50, nicht kontingentirter loco Mt. 37.80 pro 10000 Liter %.

Thorn, 10. April. Getreidebericht nach priv. Ermittlung.

(Alles pro 10000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen sehr flau, fein, hochbunt, 131—132 Rhd. 149—150 Mt., hellbunt 126 Rhd. 144 Mt. — Roggen sehr flau, 123—124 Rhd. 101—102 Mt. — Gerste ohne Handel, flau, nominell, feine Brauwaare 132—136 Mt. — Hafer flau, 110 bis 115 Mt., nach Qualität.

Bromberg, 10. April. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 146—150 Mt. — Roggen je nach Qualität 100—104 Mt. — Gerste nach Qualität 106—110, Braugerste nom. 120—130 Mt. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Rohwaare nominell 135—145 Mt. — Hafer 122—128 Mt., feinstes über Notiz. — Spiritus 70er 38,00 Mark.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sauerstädt, Berlin, 10. April 1897.

Table with 2 columns: Product (Ia Kartoffelmehl, Ia Kartoffelfstärke, IIa Kartoffelfstärke u. Mehl, Feinste Kartoffelfstärke, etc.) and Price (17-17 1/2, 17-17 1/2, 15-15 1/2, 9.60, etc.).

Berliner Produktenmarkt vom 10. April.

Private Preis-Ermittlungen: Gerste loco 100—170 Mt. nach Qualität gefordert. Rüböl loco ohne Faß 53,6 Mt. nom., Mai 54,5—54,6 Mt. bez., Oktober 50,5 Mt. nom. Petroleum loco 20,3 Mt. bez.

Magdeburg, 10. April. Zuckerbericht.

Rohrzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,50—9,62 1/2, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,75—7,70. Schwach. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Ruhig.





## Färberei und Chemische Waschanstalt

für Damen- und Herren-Kleider, Teppiche, Möbelstoffe, Federn und Handschuhe.

### Preis-Verzeichnis.

1 Damen-Regenmantel reinigen Mt.	2,50
1 Damen-Jaquet do.	1,50
1 Damen-Ruhang do.	1,50
1 feines Damenkleid do.	3,50-4,00
1 wollenes do.	3,00
1 wollenes Damen-Rock do.	1,75-2,00
1 wollene Damen-Blouse do.	1,00-1,25
1 Battist-od. Cattun- do.	0,50-0,75
1 Herren-Anzug do.	4,00
1 Sommer-Paletot do.	3,00
1 Hose do.	1,25

## Gardinen-Wäscherei

verbunden mit [3428]

### Crème-Färberei

für Gardinen jeder Art.

Die Lieferung kann jederzeit stets in 3-4 Tagen erfolgen.

## Theodor Wagner,

vorm. Wilh. Falk, DANZIG, Breitgasse Nr. 14.

Schutzmarke.

**JULIUS KESSLER NACHFOLGER  
PROLLIUS & BURMEISTER**  
Maschinenfabrik - Greifswald.

Gegründet 1845

bauen seit 50 Jahren als Spezialität

## Drainröhren- u. Hohlstein-Pressen

für Handbetrieb nach Whitehead'schem System.

Diese Pressen zeichnen sich nicht nur durch ihre reichere Konstruktion und solide Ausführung, sondern auch durch ihre vielseitige Verwendbarkeit und große Leistungsfähigkeit aus.

[4613]

Preisliften umsonst und frei.

## Klever & Werres'

Holländische Tabak-Fabrikate

verdanken ihren guten Ruf ihrem unachahmlichen Aroma, ihrer unübertroffenen Milde.

Direkter Verkehr mit dem Konsumenten ab Fabrik.

Beliebte Marken:

La Bealeza	pr. 100 St. M. 3,-	Brevas (lange Holländer)	pr. 100 St. M. 5,-
Anita	100 " " 3,30	Atlas (Regalia)	100 " " 5,50
Prima Manilla	100 " " 3,60	Flor de Pietra	100 " " 6,-
Hansa	100 " " 4,-	Set. Felix Brasil	100 " " 7,-
Hav. Ausschuss	100 " " 4,50	Elor Emirs	100 " " 9,-

Cigarillos: M. 30-50 pr. Mille. **Havanillos** M. 60 pr. Mille.

Sortiments: 5 versch. Sorten à 20 St. enthaltend nach Angabe der gewünschten Durchschnitts-Preisliste.

Rauchtabake: M. 0,45, 0,50, 0,70, 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2,25, 3 pr. 1/2 kg.

Tausende Belobigungen.

Versand an Personen, deren Stellung Bürgschaft, ohne [3912] - sonst gegen Nachnahme.

## Klever & Werres, Geldern,

Holl. Cigarrenfabrik u. Tabakschneiderei.

## FAHRRÄDER Favorite

feinste Marke für 1897.

Größte Präzisionsarbeit und vorzüglichster Gang.

## Gebr. Franz, Königsberg

in Preußen. [4896]

Vertreter gesucht.

Wo nicht vertreten, liefern direkt an künftigen Zahlungsbedingungen.

## Diese Garnitur

schönster Schmuck als Taillenverzierung, aus glänzenden, geschliffenen Perlen, fest gearbeitet, 28 cm breit, 17 cm hoch, verwendet in schwarz für 2 Mark, in marineblau, stabil, hellbraun, dunkelbraun, hellgrün, dunkelgrün für 3 Mark. [4732]

## No. 4. Siegbert Levy

Berlin C., Jerusalemstr. 23

Eingang Hausvogteiplatz.

Bei Bestellung wird reich illustrierte Preisliste gratis beigelegt.

Billigste Preise. 5103] Beste Waaren.

Garantirt reines Rinderfett, 70 Bgr. das Pfund.

כשר על פה

## B. Kuttner, Thorn

Wurstfabrik.

Der Versand von Waaren für die Osterfeiertage hat begonnen. Bestellungen erbitte rechtzeitig, zwecks pünktlicher Abfertigung.

## Dynamogen

ist von ganz unübertroffener Wirkung bei **Blutarmut und Bleichsucht, Nervenschwäche, zur Kräftigung Kranker, schwächlicher Kinder und Rekonvaleszenten.**

Dynamogen besteht aus den natürlichen Eiweissalzen des Blutes. Es hat vor sämtlichen anderen Präparaten den Vortheil, dass es höchst angenehm schmeckt, daher von Kranken und selbst Kindern sehr gern genommen wird. Beim Gebrauch von Dynamogen ist keine besondere Diät erforderlich, es greift nicht den Magen an, sondern wirkt energisch, Appetitregend.

Von Aerzten wird es deshalb mit besonderer Vorliebe verordnet, umso mehr da der Preisunterschied mit anderen Präparaten ein ganz enormer ist. Eine Flasche von 250,0 Gramm Inhalt kostet in sämtlichen Apotheken 1,50 Mk.

**Gradenz:** in sämtlichen Apotheken.  
**Elbing:** Apotheker Reichert.  
**Braunsberg:** Apotheker Settmacher.  
**Gerdaun:** Apotheker E. Thiessen.  
**Kolmar:** Apotheker Schmiedes.  
**Jablono:** Apotheker v. Broen.  
**Schneidemühl:** Apotheker Sauer und Apoth. Philipp.

## Milchkannen u. Molkereigeräthe

aus Ia. Ia. Stahlblech, ff. verzinkt

mehrfach prämiirt und ausgezeichnet; zuletzt Königsberg i. Pr. 1895 mit der großen goldenen Medaille und der silbernen Staats-Medaille

fabrizirt als Spezialität die [4213]

## Actien-Gesellschaft Adolph H. Neufeldt

Metallwaarenfabrik und Emailwerk

Elbing Wpr.

und sind zu beziehen durch alle Klempner- und Eisenwaaren-Geschäfte Preislisten gratis und franco.

Arbeiter 696. Seite 45.

### Radfahrer-Neuheit.

D.R.G.M. 63087.

Diana-

Hosenschoner unentbehrlich für jed. Radfahr. zum Schutz der Drückensitzen nicht. Paar 3 Mark. In all. daffend. Geschäften zu haben od. direkt [2224]

Oscar Tietze, Namslau.

Wiederverkäufer erhalten umgehend Offerte. Für Ausland werden Verkäufer gef. eventuell Lizenzen vergeben.

Den Herren Bauherren und Bauunternehmern empfehle

2. Preis Berliner Ausstellung 1896.

## Murr's

Cement-Dachplatten-Doppel-Galzziegel

Ehrenvolle Anerkennung Gradenz 1896.

in allen (D. R. G. M. 25417-36000) Farben, als bestes, billigstes und leichtestes Dachdeckungsmaterial, absolut wetterfest und frostbeständig, vollständige Gleichmäßigkeit, tabellose Form, große Leichtigkeit. Trockenbleiben des Daches, vollständige Dichtigkeit, genaues Zueinandergreifen der Falze, durchaus wasserdicht und an Härte immer mehr zunehmend. Reparaturen vollständig ausgeschlossen, liefert unter Garantie die

## Cementwaarenfabrik W. A. Quedenfeldt

Freystadt.

Alle Cementwaaren als: Fliesen, Krippen und Röhre etc. werden zu den billigsten Preisen geliefert. [5487]

Referenzen, Auskünfte, Prospekte stehen zu Diensten.

## Blitz-ableiter

aus starkem Kupferblech u. Platina-blech bestehend, fertigt unter Garantie der Leitungsfähigkeit seit mit und ohne Montage, sowie Unterzählungen von alten Blitzableitern werden ausgeführt.

H. W. Spindler Nachf., Danzig, [3121] Gelddrucker-Fabrik.

## Hoffmann

neuerf. Eisenbau, größte Zentrifuge, Schwarz od. weiß, lief. 3. Fabrikpr. 10 Jähr. Garantie, monatl. Mt. 20 an ohne Preisverhöhung, auswärts fct., Probe (Katal. Beugn. fct.), die Fabrik Ag. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14

## IM STURM

erobere sich meine CIGARETTEN-Freunde

EMIL SCHNEIDER

Neunkirchen (Bez. Arnswald)

Hilde... M. 2,- Metador... M. 4,-  
Erecto... 2,40 N. 7 mild... 3,-  
Benedict... 3,20 Felix kräftig... 6,-

22 höchste Auszeichnungen.

Königl. Sächs. Staatsmedaille Dresden 1887.

Goldene Medaillen Weltausstellungen Melbourne 1888/89 Lüttich 1890 Spa 1891.

## COGNAC

der Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vormals Gruner & Co. in Siegmars

ist das erste u. beste deutsche Produkt, von ärztl. u. chem. Kapacitäten empf. u. jedem Konkurrenzzeugn. überl. Verkehr nur mit Großhändl. Muster gratis u. franco. [9939]

Alleinverkauf der Originaljünglingen bei **Lindner & Co. Nachf. in Gradenz.**

Generalvertretung für Westpreußen: Eugen Rundo, Danzig.

## Gebr. Stütze's Preuß. Zorfpresmaschine.

Die große Anerkennung, welche unsere verbesserte Zorfpresse, Mod. 1890, bei allen Empfängern gefunden hat, veranlaßt uns, dieselbe unter vollster Garantie der Haltbarkeit u. Leistungsfähigkeit als die beste aller existirenden Zorfpresen, die nicht durch Dampf betrieben werden, zu empfehlen. Für größere Anlagen empfehlen wir unsere vielfach verbesserte Dampfzorpresse, Leistung bis 60000 Lörfe pro Tag.

Mehrere Tausend Pressen in Betrieb.

Gebr. Stütze Nachf. Eisenf. u. Maschinenfabr. Lauenburg i. Pom.

## Hammonia-Fahrräder

sind d. best. erstkl. Fabr., Qual. u. Preis. ohne Konkurr. Preisl. grat u. franco. Wiederverkäufer gesucht.

Hammonia-Fahrrad-Fabrik A. H. Ueltzen, Hamburg

## M. Frenzel's Erben

Kittergut- u. Kaltwertbesitzer empfehlen zur frühjahrslieferung ihre bewährten Fabrikate, als:

## Prima Bauflüßkalk

ferner speciell zu Düngezwecken den bekannten

## Förderkalk

sowie auch

## Kleinkalk.

Mit speciellen Offerten stehen wir gern zu Diensten. [2824] Keltisch, im Januar 1897.

## Holzriemscheiben

D. R. G. 36892, nach amerik. Art, ohne Keil zu bereiten, halb so theuer und halb so schwer wie eiserne, das Praktische und Beste auf diesem Gebiete, Wellenleitungen, 20-22 Mt. v. 50 kg. je nach Stärke, hierzu schmiedeeis. Hängelager, halb so theuer u. halb so schwer wie gußeiserne, liefert als Spezialität die Mühlen- u. Maschinenbau-Anstalt von **J. E. Zinnall,** Stolp i. Pom. [5004]

## 11 Pferde-Loose

Berlin, Marienberg, Königsberg verwendet geg. Einjeind. v. 10 Mt. **Carl Feller Jr., Danzig.**

\*\*\*\*\*

## Frischen Silberlachs

zu billigsten Tagespreisen empfohlen [5098]

\*\*\*\*\*

A. Fast, Danzig.

\*\*\*\*\*

## Mauerziegel

in bekannter Güte, sind ab Werk, sowie frei Wagon Bahnhof Bann noch zu haben. [4731] Gremboczner Ziegelwerke von Georg Wolff, Thorn, Ulfstädt, Markt 8.

Kreuzsaitige Pianinos in solidester Eisenconstruction mit bester Reputations-Mechanik.

## C. J. Gebauer

Königsberg i. Pr.

vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Übungszwecke von M. 450,- ab.

Überzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörtheile die besten u. dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis

August Stukenbrok, Einbeck. Größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Mit Paul Wolf's. Rosen

## Wanzentod

rottet man sicher alle Wanzen aus. - In Flaschen à 1 Mark und 50 Bgr. in allen Drogenhandlungen käuflich. [3551]

Preisliften mit 300 Abbildungen versch. franco gegen 20 Bgr. (Briefm.) die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von Müller & Co., Berlin, Pringelstr. 42.

## Särge

stets vorrätzig [9038] in allen Größen

## R. Reimann's Möbelfabrik

Bromberg, Poststr. 28.

[4898] Särge, Matt., Sbl. u. voll, zu 15, 20, 25-35 Mt. d. To. empf. W. Schröder, Danzig.

Deutsches Thomaschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomaschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931]

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.